

Anzeigen:

Die 128 allige Steingelle über demen Raum 10 Flg. Ihr aus
maßt 8 1/2 Fuß. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachdruck.
Beladen mit 30 Flg., für aufwärts 50 Flg. Verlagserlös
per Tausend 21fl. 4-

Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger



mit Beilage.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Greibeilagen:

Kleiner, halber Lang-Blatt „Festlunde“; — Zusamm.: „Der Landwehr“; — „Der Samarit“ und die Zeitschriften „Festlunde Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt

Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2 Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, ältere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmte vorgedrehten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 127.

Dienstag, den 4. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Weiteres vom Hoffskandal.

Eulenburgs Tafelrunde. — Kamarilla?

Die Angriffe des Herausgebers der „Zukunft“ Maximilian Harden gegen den Fürsten Philipp Eulenburg und den bisherigen Berliner Stadtkommandanten Grafen Bruno Moltke stützen sich nach einer Berliner Meldung des Pariser „Temps“ auf Dokumente, die Harden von dem Wirklichen Geh. Rat von Holstein empfangen hat, dem sie wieder durch die Frau eines der Beteiligten zugestellt seien. Damit soll auf Briefe angespielt sein, die die geschiedene Frau des Grafen Moltke dem Herausgeber der „Zukunft“ gegeben habe. Herr v. Holstein, der bis vor kurzem eine sehr einflußreiche Stellung im Auswärtigen Amt einnahm, hat mit diesen Briefen sicher nichts zu tun. Die Bekanntheit Hardens mit Holstein ist jüngeren Datums als die Kenntnis jener Briefe, auf welche die Angriffe der „Zukunft“ sich stützen sollen.

Die Persönlichkeit des Grafen Moltke spielt — und spielt auch in den Hardenschen Artikeln — im Grunde nur eine untergeordnete Rolle, und der Schwerpunkt der Affäre liegt nicht in den Anschuldigungen gegen diesen Militär, sondern in dem Versuch, den Einfluß der Eulenburgschen Tafelrunde, und besonders des Fürsten Philipp Eulenburg endgültig zu beseitigen. Man weiß, daß Fürst Philipp Eulenburg, genannt „Phil“ — der Minnesänger von Vieuburg und der Verfasser des „Sanges an Agir“ — bei Hofe einen Einfluß ausübt, der den verantwortungsvollen Vertretern unserer Geschichte oft unbehaglich war, zum Sturz Caprivi führte und zu verschiedenen Malen auch die Stellung des Fürsten Bülow gefährdet. Fürst Eulenburg und seine Tafelrunde beschäftigten sich mit Spiritualismus, Gesundheitsreform, Tischdrücken und anderen Bauberufen. Aber sie beschäftigten sich auch mit ernsteren Dingen, und ganz besonders mit der Verführung ihrer Freunde und Hünfelinge. Die „Germania“ lagt in einem Leitartikel, der dies Ueberschreit trug: „Die Ausbildung der Eulenburg“:

Fürst Philipp Eulenburg besaß seit geraumer Zeit das Ohr des Kaisers in hervorragendem Maße; er war einer der „und erantwortlichen Ratsgeber der Krone“, der sich damit begnügt, ein Freund des Kaisers zu sein, und deshalb auch nach seinem Rücktritt vom Wiener Botschaftsamt jedes Staatsamt ablehnte. Der Einfluß Eulenburgs wurde aller Welt bekannt durch die Art, wie plötzlich Graf Caprivi aus seinem Amt schied. Er ist in der Zwischenzeit nicht gesunken, sondern gestiegen; auch wenn er gegen den Willen der verantwortlichen Staatsmänner sich richtete.

Den letzten Triumph erlebte Eulenburg in der Ernennung des Herrn von Tschirsky zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes; der Reichskanzler wünschte den Unterstaatssekretär von Moltke an diese Stelle. Es ist auch kein bloher Zufall, daß Fürst Bülow am 30. April 1907 eine große Rede des Staatssekretärs von Tschirsky ankündigte, die bekanntlich bis heute nicht gehalten worden ist; denn in jenen Tagen ging die kaiserliche Gnadenjonne dem Eulenburgischen Klub unter, und noch weniger ist es Zufall, daß beim Bankett zu Ehren der englischen Journalisten Unterstaatssekretär v. Moltke die bekannte Rede gehalten hat, und nicht Staatssekretär v. Tschirsky. Diese Rede wird jetzt von allen offiziösen Blättern über den grünen Tee gelobt. Es war gleichzeitig die Amtsinnahme für die Stelle des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes. Die Entlassung Moltkes zieht nämlich noch weitere Kreise.

Im Oktober 1906 hatte der Kreis um Eulenburg eine neue Kraftprobe vor: „Fürst Bülow sollte entlassen werden. An seine Stelle sollte Generalstabchef v. Moltke, der Generalstabchef, als Reichskanzler treten, sich aber nur mit der inneren Politik befassen; für das Auswärtige waren ja der Kaiser und Herr v. Tschirsky da.“ Der Reichskanzler erhielt auch Kenntnis von diesen Verhandlungen, die in einem Kaiserwort variiert wurden. „Nicht darüber weg, sondern unten durch“. So ungefähr war damals die Lage des Fürsten Bülow. Da gab es ein höchst gewogter Gegenaug; es war auch kein Zufall, daß dieser Plan vorgezogen — im „Berliner Tageblatt“, dem Organ Dernburgs des Alters — publiziert wurde. Der Rücktritt des Reichskanzlers war für die Zeit um Weihnachten herum in Aussicht gestellt. Ein leitender Staatsmann hatte damals die Richtigkeit dieses Artikels gegenüber einem bekannten Politiker zugegeben, und jener Staatsmann stand der Sache nicht fremd gegenüber. Doch die Gegenmine der vorzeitigen Veröffentlichung tat noch nicht ihre Dienste. Da kam am 14. November 1906 die bekannte Interpellation Bassefmann zustande; gewiß sind Inhalt und Fassung in der nationalliberalen Fraktion festgesetzt worden, aber die Anregung ging von dem Reichskanzlerpalais aus, daß es sind zuverlässige Zeugen vorhanden. (Die Offiziere werden es zwar abschwören versuchen, wie unsere Darstellung der Ernennung Tschirskys, aber trotzdem sind beide Angaben zutreffend.) Der Zweck dieser Interpellation war — so haben es die Interpellanten selbst gesagt — gemeinsam mit dem Reichskanzler gegen das „persönliche Regiment“ anzureißen; man hat wiederholt versucht, hierfür auch Zentrumsabgeordnete zu gewinnen. Die Rede des Reichskanzlers enthielt denn auch tatsächlich eine ganze Anzahl von Spinen gegen eine gewisse Stelle. Die Eulenburgs konnten jubilieren, ihr Partner gab das Spiel verloren; er suchte noch einen schönen Abgang.

Da aber kam das „politische Versuchskaninchen“ Dernburg zu Hilfe (nach dem „Berl. Tag.“ stand der hier gemeinte Dernburg der Ältere der Sache fern). Er unternahm den bekannten Aufstand gegen den Abg. Roeren. Wie ein Mann erhob sich die gesamte liberale Presse gegen das Zentrum; wer die Drahtzieher hinter den Kulissen kannte, der hat nichts anderes erwartet. Jetzt wuchsen die Chancen des Fürsten Bülow, wenn er Dernburg deckte; er tat es. Einer Verständigung über die südwestdeutsche Frage ging man absichtlich aus dem Wege; wenn der Reichstag aufgelöst war, konnte man seinen Kanzlerwechsel vornehmen; Fürst Bülow mußte den Wahlkampf zu Ende führen; er trieb, wie Graf Posadowsky im Reichstage sehr treffend bemerkte, um seine politische Existenz. Wir sind auch der Wohnung des Staatssekretärs nachgekommen, die gesamte Auflösung psychologisch zu nehmen.

Der Wahlausfall brachte zwar die Verschärfung des Zentrums nicht, jedoch wird man es jetzt auch begreiflich finden, warum Fürst Bülow mit all den direkten bekannten Mitteln in der Wahl arbeiten ließ. Sein politisches Schicksal hing von dem Ergebnis des 25. Januar ab. Und er hatte Glück, daß die Sozialdemokratie so viel verlor. Nun konnte er sich rühmen, daß er mit dieser fertig werde, ohne jedes Gesetz. Der Stern Eulenburgs verblieb immer mehr, und da hatte es die dem Kaiser „nahe stehende“ Persönlichkeit leicht, wenn nun vollends auf Grund nicht-politischer Vorfällepraxis das Zentrum zerstört werden ist. Das ganze Werk Moltke contra Harden wurde in vielen Richtungen Auflösung bringen, falls er stattfindet, aber es dürfte zu einem Vergleich kommen.

Dieser Artikel des Zentrumsblattes bringt, neben den offenen Angriffen gegen den Fürsten Eulenburg, ganz unverkennbar eine verdeckte Spieß gegen den Fürsten Bülow. Es soll gezeigt werden, daß Fürst Bülow mit Hilfe des Abgeordneten Bassefmann und auf anderen Wegen den Staatssekretär von Tschirsky zu beseitigen versuchte, und ohne Zweifel soll der Reichskanzler dadurch noch oben hin kompromittiert werden. Manches — nicht alles — in diesen Mitteilungen mag richtig sein. Selbstverständlich tritt jetzt Fürst Bülow selbst in die Arena, gleich als wollte er daran erinnern, daß er zum Sturze der Eulenburgischen Kamarilla einiges beigetragen. In dem Artikel der „Leipz. Neuest. Nachrichten“, „Hoffskandal“, war nämlich eine Außerung des Reichskanzlers wiedergegeben in einer Form, die wie die Rödd. Allg. Btg. ähnlich schreibt, der Richtigstellung bedarf. Die „Leipz. Neuest. Nachrichten“ hatten geschrieben: Fürst Bülow hat noch vor einem halben Jahre im Reichstage versichert: „Kamarilla, das ist ein Fremdwort, eine fremde Giftpflanze, die man sich niemals bemüht hat, in Deutschland einzupflanzen“. Die Worte des Reichskanzlers sind in dieser Ausführung ungenau, so daß sie eine ihrem wahren Sinne geradezu

Kleines Feuilleton.

Eine Gesellschaft gegen den Tod. Es gibt heutzutage viele Gesellschaften, darunter solche gegen Tuberkulose, Krebs und andere Krankheiten, und so dürfte es uns nicht sonderlich überraschen, daß sich zur Veränderung in Potosi in Nordamerika auch einmal eine Gesellschaft gegen den Tod gebildet hat. Sie hat als Grundsatz in erster Linie die Krankheiten und den Tod zu verhindern. Da die meisten Menschen nicht gern sterben, so ist es begreiflich, daß ihr schon mehr als 100 Personen beigetreten sind. Als Bedingung, die Mitgliedschaft zu erlangen, ist eine eigentümliche Forderung aufgestellt. Jeder muß nämlich bei der Zulassung das Versprechen abgeben, stets die Wahrheit zu verschaffen, daß der Gedanke vom Altvorden oder Sterben nur auf Angewohnheit beruht. Ein Mitglied, welches als französisch bezeichnet wird und drei Tage ununterbrochen ans Bett gefesselt ist, wird zum ersten Male in Geldstrafe genommen. Bei einem zweiten derartigen Vergehen wird seine Mitgliedschaft eine Zeitlang ausgeschlossen. Ein drittes Mal zieht einen vollständigen Ausschluß aus der Gesellschaft nach sich. Es ist in der Tat eine häßliche Idee, wie im „British Medical Journal“ hervorgehoben wird, daß das Geheimnis der beständigen Jugend nach alledem eine so einfache Sache ist, und daß der Weg seine Lebenszeit nicht nur zu verlängern, sondern so gut ewig dauern zu lassen, nur in einem energischen Protest gegen den Tod als schlechte Ungewohnheit besteht. Wenn es Menschen geben hat, deren Lebensaufgabe es war, den Selbstmord zu bekämpfen, so geht diese neue Wissenschaft weit über jenes verhältnismäßig bescheidene Vorhaben hinaus, da man entschlossen ist, den Tod niederschlämmen. Diese famosen Ansichten übertreffen noch die Pläne und Träume der Gesundheitsreformer. Die Gesellschaft gegen den Tod tut gut, ihrer Sehnsucht möglichst weite Ziele zu stellen. Wenn ihre Anhänger auch die Krankheiten nicht vernichten können, so werden sie wenigstens, so lange sie leben, eine gewisse Glückseligkeit befördern.

Blütenlese der „Augen“. In einem Artikel der „Augsburger Volkszeitung“ über den neugeborenen spanischen Thronfolger heißt es unter anderem: „Der kleine Prinz wird im Palast seine eigenen Gemächer haben. Die Einrichtung, die aus London gekommen und im englischen Stil gehalten ist, stellt ein Kinderzimmer für den Tag und eines für die Nacht, ein Badzimmer, ein Zimmer, ein Arbeitszimmer und Räume für die Bedienung dar.“

Eine gute Seele. Das „Wiener Extrablatt“ schreibt: Vor dem Strafrichter in Hünhaus war der Private Union Bef. wegen Einmengung in eine Amtshandlung angeklagt. Er hatte eine Exzellenz, die gegen einen ihm gänzlich Unbekannten durchgeführt wurde, dadurch zu verhindern gesucht, daß er während ihrer Vornahme die Wohnung zusperre. Der Angeklagte war geständig.

Richter: „Wie konnte Ihnen so etwas einfallen?“

Angeklagter: „Ja, i' bitt' schön, Herr Kaiserlicher Rat, biss kommt mit quaten Herzen. I' sit' in mein Wirtschafts und der ergäßt mir Aner, daß dis-a-dis grad aner Hamile d' Möbel weggschafft werd'n. Dös hat mi drückt, i' hab' nöt' sien bleiben können und nech' alsdann übri und ausi. In der Wohnung find' i' nian's Möbel. I' frag' 's: Wo is denn da Vater und d' Mutter? — Dö san in der Arbeit — sagt dö Klane. Jetzt stellt' s' Ihna vor, Herr Kaiserlicher Rat, wann Aner auf d' Nacht ham summt und et sind' d' leere Wohnung. Dös gibt's nöt', bob' i' ma dent'. Wihot die Grit, hab' i' g'sagt und hab' die Gangfür' zuag'spetzt und bin gegangen.“

Richter: „Das ist aber ein sonderbarer Alt der Nachstieliebe!“

Angeklagter: „I' bitt' schön, bedenken S', Herr Kaiserlicher Rat, daß a nian's Möbel a dabei war.“

Der Richter verurteilte den Angeklagten, der schon wiederholt wegen ähnlicher menschenfreundlicher Verwüstungen bestraft ist, unter Zulassung mildernder Umstände zu drei Tagen Arrest.

Eisenbahn-Zettel.

Zur Erklärung der Vereinfachung im Verkehr.) Der Vater will nach Kottbus. Er hat eine Fahrkarte Berlin-Kottbus. Die Fahrkarte nützt dem Vater nichts. Der Vater ist tödlös.

Die Fahrkarte gilt für den Zug. Der Zug ist schon fort. Der Vater will in den Schnellzug steigen. Der Vater darf es nicht. Der Vater weint.

Ein Schnellzug ist kein Zug. Wenn man schnell ist, eilt man nicht. Wer eilt, ist nicht schnell. Die Eile ist langsam. Der Vater hat Eile und will mit dem Schnellzug. Das darf er nicht. Der Vater reißt sich ein Büschel Haare aus.

Die Fahrkarte des Vaters hat keinen Längsstrich. Hätte sie einen Längsstrich, so könnte er mit dem Schnellzug fahren. Der Längsstrich ist rot. Der Vater braucht Bushalbstkarten. Es gibt Bushalbstkarten mit breitem Längsstreifen. Der Streifen kann auch braun sein.

Der Vater geht an den Schalter. Der Vater kauft eine Bushalbstkarte. Der Vater hat einen brauen Streifen. Der braune Streifen nützt dem Vater nichts. Der braune Streifen gilt bis Lübben. Der Vater will nach Kottbus. Der Vater hat in Lübben nichts zu tun. Die Sache geht nicht. Der Vater rennt mit dem Kopf gegen die Wand.

Der Vater muß eine andere Bushalbstkarte haben. Er braucht einen grünen Streifen. Der Vater will eine Bushalbstkarte bis Kottbus. Eine Bushalbstkarte bis Kottbus gibt es nicht. Der Vater muß eine Bushalbstkarte bis Schleife kaufen. Der Vater will nicht nach Schleife. Der Vater hätte eine Sammelkarte nehmen müssen. Der Vater hat das nicht gewußt. Der Vater wird tödlös.

Man bringt den Vater in die Irrenanstalt. Der Vater wird vom Wärter totgeprügelt. Der Vater kommt in den Himmel. Die Strecke nach dem Himmel ist über 150 Kilometer. Der Vater braucht hierzu keinen roten Längsstrich und keinen bunten Streifen und keine Sammelkarte. Der Vater frohlockt über diese Vereinfachung.

Brüder Blätter.

entgegengesetzte Bedeutung erhalten. Fürst Bülow hat am 14. November 1906 im Reichstage gesagt: "Mamarilla ist kein deutsches Wort. Mamarilla, das bedeutet eine hässliche, fremde Giftpflanze, und man hat nie versucht, sie in Deutschland einzuführen ohne großen Schaden für das Volk. . . Ich sage also, man hat nie versucht, diese hässliche Giftpflanze bei uns einzuführen, ohne großen Schaden für die Fürsten und ohne großen Schaden für das Volk."

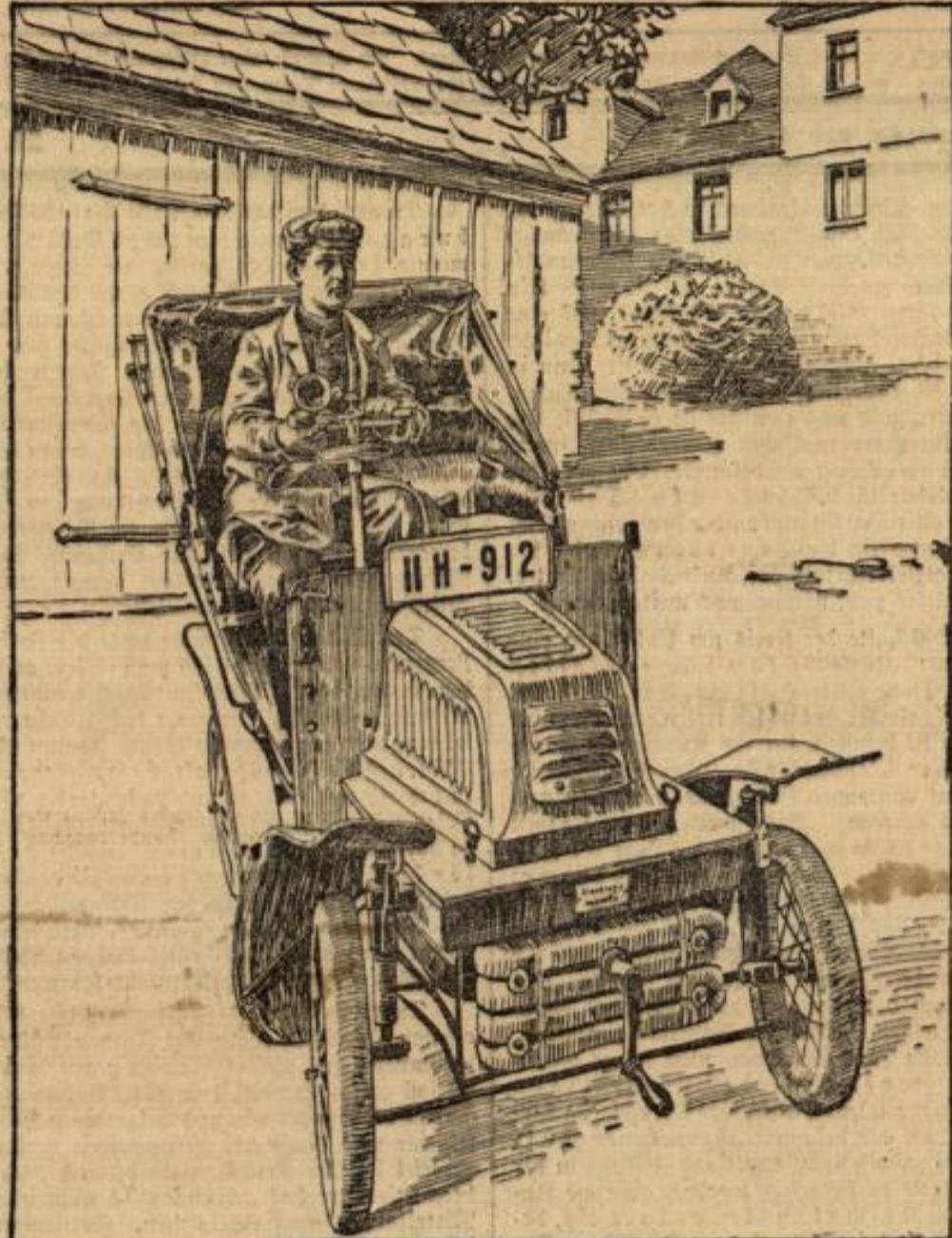
Diese amtliche Richtigstellung im gegenwärtigen Augenblick scheint anzudeuten, daß die jetzt so viel erörterten Angaben über die Existenz einer Mamarilla nicht ganz ohne Grundlage sind. Es ist z.B. unter anderem auch behauptet worden, daß man im Kreise des Fürsten Philipp Eulenburg die Verteilung des Reichstanzlers Güsten von Bülow betrieben habe.

Das "Vorl. Tgl." erklärt: "Es ist ein vollkommener Irrtum, wenn die "Germania" meint, daß auch Herr von Tschirischky durch die gegenwärtige Käffäre bedroht sei, aus seinem Amt scheiden und in Herrn v. Mühlberg einen Nachfolger erhalten werde. Herr v. Tschirischky ist gegen-

wärtig auf Urlaub und konnte schon aus diesem Grunde beim Bankett zu Ehren der englischen Journalisten nicht erscheinen. Er ist sein Geheimnis, daß der einst mächtige und auch heute noch im Hohen Tätigkeitsbereich von Tschirischky nicht ganz unbeteiligt gewesen. Herrn v. Tschirischky als eine Kreatur der Eulenburg hinzustellen und seinen Sturz herbeizuführen sucht. Aber dieser Versuch kann ähnlich wie frühere, von anderen Seite unternommene Versuche — als mißlungene gelten, und die Stellung des Staatssekretärs scheint durchaus nicht erschüttert.

Eine "Ausschaltung" der eigentlichen Tafelrunde — der Kammer, wie Fürst Bülow sagt — ist im allgemeinen Interesse gewiß sehr wünschenswert. Ob diese Ausschaltung aber eine vollständige und definitive ist, und ob Fürst Philipp Eulenburg, der zu seiner "Rechtsfertigung" von Territet herbeieilte und gegenwärtig franz in Liebenberg weilt — für gänzlich "ausgeschaltet" gelten darf, muß zunächst noch abgewartet werden.

Zum Ergebnis der bayerischen Landtagswahlen.



Pfarrer Grandinger.

Als liberaler Kandidat bei den bayerischen Landtagswahlen war auch der Pfarrer Grandinger in Nordhessen aufgestellt worden. Das Vorgehen des Geistlichen erregte natürlich Aufsehen und es wurden alle möglichen Versuche gemacht, ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Der Erzbischof von Bamberg Dr. von Albert, richtete an Pfarrer Grandinger ein Schreiben, in welchem er erklärte, es liege ihm zwar fern, sich in Fragen rein politischer Natur einzumengen, doch batte er es für unmöglich, daß ein katholischer Priester sich als Abgeordneter der liberalen Partei anschließe. Pfarrer Grandinger blieb aber seinem Vorhaben treu und wurde jetzt mit 2000 Stimmen Majorität in den bayerischen Landtag gewählt. Wie schon gemeldet, brachte die Bevölkerung dem katholischen Pfarrer einen Hochlauf.

Die Wahlen haben diesmal bekanntlich nach einem neuen Wahlrecht stattgefunden, bei dem es keine Stichwahl gibt, wenn derjenige Kandidat, der die meisten Stimmen des Wahlkreises erhielt, ein Drittel aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Man nennt das den Grundzähler.

tiven Mehrheit. Tatsächlich ist es jetzt zu keiner Stichwahl gekommen. Das Zentrum hat ein wenig verloren, es zählt jetzt 99 (bisher 102) Mandate, der "liberale Block" ein wenig gewonnen 25 (bisher 23). Die "Freie Vereinigung" hat 19 (bisher 20) Leute. Die Sozialdemokraten haben 20 Sitze (gegen 12 früher) errungen; sie hatten sich 35 bis 40 erhofft. Trotzdem sind sie über ihren Sieg erfreut. Ihre Neigung, mit den Ultramontanen zusammen zu gehen, hat sich nur in der Pfalz noch hier und da gezeigt.

Die Zweidrittelmehrheit, die das Zentrum zur Änderung der liberalen Verfassung in Bayern erstrebt, hat es immer noch nicht. Es müßte ihm dann gelingen, Bauernbündler und Konservative aus der "Freien Vereinigung" herüber zu ziehen. Gänzlich verdrängt ist das Zentrum aus der Stadt Nürnberg, das früher 5 Zentrumslente und 4 Sozialdemokraten wählte, jetzt 4 Liberale und 5 Sozialdemokraten in die Kammer sendet. Der neu gewählte bayerische Landtag hat 6 Jahre Zeit, sich zu betätigen.

Der Biolog, die Lehren des Darwinismus durchaus anerkennt, außer in dem, was die Erklärung zu dem Phänomen betrifft, die er nicht verleugnen kann.

Die erste Rede des neuen Regenten.

Im Schloss Willigrad sagte der Herzog-Regent Johann Albrecht zu braunschweigischen Abordnungen: "Meine Herren! Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihre mir soeben aufs neue im Namen der braunschweigischen Regierung und des Volkes durch den Staatsminister zum Ausdruck gebrachten Gefüllungen, und für dieses mir aus weiten Kreisen des Landes entgegengebrachte Vertrauen, das am 28. Mai in der Landesversammlung einstimmigen Ausdruck fand. Es bewog mich auch, dem Rufe des deutschen Bruderschaftes zu folgen. Ich nehme hiermit die Wahl zum Regenten des Herzogtums Braunschweig an, und hoffe, daß es mir vergönnt sein möge, mit Gottes Hilfe die Regierung zum wahren Segen des Landes zu führen. Es ist mir eine wahre Freude, Ihnen, meine Herren, als den berufenen Vertretern unseres braunschweigischen Landes, hier in meiner Heimat meinen ersten landesfürstlichen Gruß entbieten zu können." — Nach dieser Erklärung verfügte sich das Herzogspaar mit den Gästen in die Halle und verweilte dort mit ihnen in angeregster Unterhaltung. Als dann begab man sich in das große Chimmer zum Frühstück.

Diesen Montag begann der Landtag nach den "Pfingstferien" wieder sich zu regen und so trat zunächst das Herrenhaus zusammen. Das Abgeordnetenhaus nimmt seine Arbeiten am Mittwoch, den 5. Juni wieder auf. Neben unbedeutenden Vorlagen stehen die Reichstags- und betreffend die Beamtenbefolgun gen auf der Tagesordnung. Am Mittwoch sollen die Nachtragsetats bereits in erster und zweiter Lesung erledigt werden. Danach sollen am Donnerstag sowie am Freitag eventuell vom Herrenhaus zurückgelangende Vorlagen beraten werden. Bereits am Ende dieser Woche wird der Landtag geschlossen werden.

Nochmals "Bebel im Offizierkabinett".

Zu der Erzählung der "Rhein.-Westl. Tgl." über den Besuch des Abg. Bebel in Jüterbog bemerkt zufriedend die Straß. Post: "Diese Erzählung wimmelt geradezu von Unmöglichkeiten. Ein junger Offizier wird so leicht seinem alten Herrn vertrauenvoll auf die Schulter klappeln", um so weniger, wenn er weiß, daß dieser Herr ein fleißiger Abgeordneter ist. Dazu hat auch der jüngste Offizier doch zu viel "Kinderstube"! Ferner: Wie denkt man sich, daß denn eigentlich, daß in einem Offizierkabinett ein Offizier neben einem Civilisten sitzt, dessen Namen er nicht kennen soll? Glaubt man nicht, daß auch in Offizierkabinets wie Sitze der Vorstellung herrscht? Sicherlich! Wir sind politische Gegner von Herrn Bebel, aber wir möchten doch gegen seine Charakterisierung als „der gesprächige Alte“ Verwahrung einlegen. Herr Bebel ist alles andere eher, als ein „gesprächiger Alter“, der „seiner uniformierten Umgebung aufgestellt“ und sich über die „kolossale Einfachheit und Gedogenheit des Essens im Offizierkabinett wundert“.

Der Kampf im Berliner Baugewerbe erfuhr mit dem heutigen Montag eine weitere Verstärkung. In einer stark besuchten Versammlung, in Kellers Festhalle beschlossen gestern die im Centralverband der Maurer organisierten Bauten, von Montag ab ebenfalls aktiv in den Kampf einzutreten und überall dort die Arbeit einzustellen, wo die Arbeitgeber die Angehörigen der Baugruppe ausgeschafft oder die neuen Forderungen nicht bewilligt haben.

Was unterscheidet sich eine englische und deutsche Teilnehmerliste?

Der Kunstabart schreibt: "Neuerlich wurde mir die deutsche und die englische Teilnehmerliste des 'Deutsch-englischen Verständigungskomitees' zugeleitet. Die englische zeigt nichts auffallendes in ihrer Anordnung: erst der Vorstand, dann die Mitglieder, und die im sozialen Leben doch gestellten Leute eben dort, wo sie als Mitglieder hingehören. In der deutschen dagegen zunächst eine Seite von durch- und erlauchten Herrschaften unter sich, bevor das ABC der gewöhnlichen Menschen beginnt. Vielleicht ärgert einen die Kleinigkeit nur, weil man weiß, daß die Liste vielen gebildeten Engländern vorgelegt wird und gerade solchen, die genau uns freundlich empfinden. Man sieht im Geiste ihr Vöckeln und kann nicht sagen: ihr habt uns auszulöschen hier kein Recht. Aber es scheint, als könnten wir nun einmal hier nicht los davon, uns selber zu demütigen vor Zusäßen der Geburt. Ist der Herzog oder Lord aus seinem Verdienst etwas, allen Reispel vor ihm, er mag unser Präsident oder Ehrenpräsident sein. Aber das Verdienst um irgend etwas kommt doch erst aus dem Handeln, nicht aus dem Geborenwerden. 'Herr, wie werden Sie handeln?' Also wenn's jeder weiß, warum dann dieses Sondern in Dunkelblau, Hellblau- und ordinär Rotblutige? Warum ferner diese Sachen nach 'Protektoren' vor jeder Veranstaltung, warum diese beliegelten Reden, wenn ein hoher Herr eine Ausstellung 'eröffnet' usw.? Es geht anders ohne alles das. Wenn wir's aber nicht lassen können, so sollten wir uns wenigstens nicht beklagen, falls fürstlich gehörte. Deutet sich schließlich ganz ernsthaft für etwas Besseres halten, als selbst die besten Könige aus dem 'Volk'. Sind denn nicht wir es, die ihnen diesen Glauben aus freiem Willen immer wieder mit unserer Bedienungsfeierlichkeit dorbringen, als wär's auch der unselige?"

England's Vertreter am Sonntagabend in München.

Aus München wird uns gemeldet: Dem Gespann im Rathause zu Ehren der englischen Journalisten (das bis heute, früh dauerte), wohnten die Minister Freiherr von Bodewils und v. Miltner, der englische Ministerresident Cartwright, der englische Konsul und ein großer Teil der Künstler- und Schriftstellerwelt von München bei. Bürgermeister Dr. Bruner brachte das Hoch auf den König von England aus. Mr. Ellerhorpe ("Daily Telegraph") sprach auf den Prinzregenten von Bayern und auf Kaiser Wilhelm und sagte, in unserer Zeit sind die am meisten berühmten Herrscher der Erde von teutonischer Rasse. Kaiser Wilhelm, König Edward und Präsident Roosevelt. 200 Millionen Menschen stehen unter ihrer Herrschaft. Dies sind Männer, auf die wir Teutonen stolz sein können. Manche Leute behaupten, Deutschlands Gedächtnis sei Englands Unglück. Das ist ein Unsinn, es ist ein Dienst, um Kinder zu erschrecken. (Lebhafte Beifall.) Die Sonne Englands wird nicht untergehen, wenn die Sonne Deutschlands aufgeht. (Lebhafte Beifall.) — Hierauf brachte Minister Miltner auf die englische Presse einen Trinkspruch aus. — Der Verleger der "Münchner Neuest. Nachricht.", Dr. Hirth, bearührte sodann die Gäste in langer Rede. Nachmittags hatten die Gäste die "Taubhäuser"-Vorstellung besucht.

Nach Chamberlain's Todestunde.

Augenzeuge berichten, daß der nach England zurückgekehrte Josef Chamberlain bei seiner Ankunft am Samstag sehr erstaunt aussahen habe. Seine Freunde, die sich zu seinem Empfang auf dem Bahnhof versammelt hatten, erkannten ihn kaum. Seine Haltung war gebückt und er mußte nach dem kaum drei Schritte entfernten Wagen hast getragen werden. Als das Publikum in Hochrufe ausbrach, versteckte Chamberlain seine Hände zu läutern, ließ jedoch den Arm krafftlos wieder sinken. Trotzdem versichert seine Familie, daß der Zustand des Patienten erheblich verbessert sei und daß dieser die Reise sehr gut überstanden habe.

Politische Tages-Ueberblick.

* Wiesbaden, 1. Juni.

Ernst Hädel, Kaiser Wilhelm und der Jesuitenvater Wassmann.

Professor Ernst Hädel hat sich während seines Aufenthalts in Stockholm einem Mitarbeiter des "Svea-Dagblad" gegenüber in bemerkenswerter Weise über die Stellung der freien Forschung in Deutschland und Kaiser Wilhelms Standpunkt zu dieser ausgesprochen. Der Kaiser, sagte Hädel, ist eine eigentümliche Doppelnatür. In gewisser Beziehung steht er wie eine Gestalt aus dem Bettalter Karls des Großen da. Durchdrungen von der Idee der Reichseinheit, ist er zu allem bereit, diese zu schützen, und da er alles, was die Autorität der Religion schwächt, auch als eine Gefahr für die Reichseinheit hält, betrachtet er vom katholischen Standpunkt aus die freie Naturforschung mit der gleichen Sorge, wie vom politischen Standpunkt aus den Vormarsch der Sozialdemokratie. Darum wird der Darwinismus von offizieller Seite in Deutschland auch nicht anerkannt, was um so mehr inkonsistent ist, als selbst einer der eifrigsten Verteidiger der katholischen Kirche, der Jesuitenvater Wassmann, ein auf seinem Gebiet wirklich hervorragend

Deutschland.

Massel. 2. Juni. Im hiesigen Kaufmannshause wurde heute der Deutsche Bankbeamtenstag abgehalten. Ein Beschluss verlangt, die Sonntagsarbeit im Bankbetriebe zu verbieten. Eine zweite Resolution hat die Errichtung einer Pensionskasse zum Ziele. In einer dritten Resolution wird der Bund noch Aufhebung des Verbotes des Ternimhandels in Wertpapieren ausgeprochen.

Nürnberg. 2. Juni. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Nitsch in Altershausen (Bauernbund) starb. Im Wohlkreis Weihenbürg ist jetzt eine Nachwahl nötig.

Eine Ehrengabe für den Kaiser.

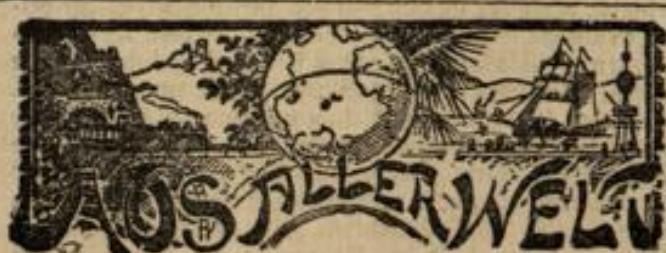
In Anerkennung des energischen Eintretens unseres Kaisers zugunsten der deutschen Teilnehmer an der Mailänder Ausstellung wurde dem Monarchen durch eine Abordnung eine Ehrengabe bestehend aus einem silbernen Schiff, überreicht. Zugleich hat das Komitee der Mailänder Ausstellung für den Kaiser eine goldene Medaille prägen lassen, die zu den schönsten



Arbeiten gehört, die die moderne Modellierkunst hervorgebracht hat. Sie ist von E. Johnson geschaffen und stellt auf ihrer Vorderseite die Rückansicht einer modernen Männergestalt dar, zu der sich eine weibliche Gestalt, die Verkörperung der Wissenschaft, hinabsteigt, um einen Kuss auf ihre Stirn zu drücken. Die Inschrift auf der Vorderseite der Medaille



lautet in deutscher Sprache: „Die Arbeit führt mit Hilfe der Wissenschaft zum Ruhm.“ Die Rückseite stellt das Portal der Mailänder Ausstellung dar, welches von den Zweigen eines Lorbeerbaumes beschattet wird. Die Inschrift lautet in deutscher Sprache: „Ehrengabe für hohe Verdiente um die Mailänder Ausstellung vom Jahre 1906, ehrfurchtvoll dargebracht S. M. dem Kaiser Wilhelm II.“



Ein Luftballonunglück in Italien.

Aus Rom meldet der Druck: Aus Anlass des Nationalfestes wurde heute in Anwesenheit des Königs und der Königin die Eröffnung eines nationalen Wettbewerbs vorgenommen. Beim Schluss der Eröffnungsfeier stieg ein Militärballon auf. In der Höhe von etwa dreihundert Metern geriet der Ballon infolge elektrischer Entladungen eines Gewitters in Brand und stürzte zur Erde. Der Zuschauer bemächtigte sich eine furchtbare Erregung. Kapitän Elivelli, der sich im Ballon befand, wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht. Der König und die Königin waren außtiefste ergriffen. Der König besuchte Elivelli und verweilte eine halbe Stunde an dessen Lager.

Die Kaisersöhne in Bonn. Der amerikanische Auslandsprofessor Burgh, zuerst in Berlin, hält in der Zeit vom 4. bis 21. Juni an der Bonner Universität sechs Vorlesungen über das Staatsrecht der Vereinigten Staaten. Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaisers, wohnt den Vorlesungen bei. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich werden in Bonn zur Teilnahme an dem Stiftungsfest des Corps Borussia erwartet, das in den Tagen vom 10. bis 12. Juni gefeiert wird.

Ein eigenartiger Raubwörterversuch hat sich in Berlin abgespielt. Bei einer Witwe meldete sich eine etwa 40jährige „Dienstmagd“ auf eine Anzeige hin. Da sie ein schwachseitlich gebliebenes Zeugnis über 11jährige Dienstzeit bei einer Firma aufzuweisen hatte, wurde sie angenommen. Als die Witwe nach zwei Tagen von einem Ausgang heimkehrte, war die angebliche Dienstmagd verschwunden und mit ihr Geld, Kleider und Wäsche. Das jüngste Kind lag mit Salvia vergiftet auf der Erde. Die ältere,jährige Tochter erzählte, daß auch sie aus einer Flasche habe trinken sollen.

Bei einem Kampf mit Räubern wurden an der russisch-österreichischen Grenze neun Personen, darunter vier Männer, erschossen.

Der Meister als Einbrecher. In Berlin wurde ein früherer Schlosser und jetziger Hosen Schneider wegen Einbruchdiebstahl verhaftet. Er beschäftigte mehrere Frauen außer dem Hause, besuchte sie in geschäftlichen Angelegenheiten und erprobte dabei die Gelegenheit zu Einbrüchen und Diebstählen.

Maibods Ende. Der Rest des Hofräumraubodes in München, der aus den diesjährigen Vorlagen alten Herkommens gemäß für Fronleichnam reaktiviert blieb, ist zum Auslauf gelangt. In wenigen Stunden wurde die 90 Hektoliter vertilgt, so gewaltig war der Andrang. Um überhaupt nur Stoff zu erhalten, boten manche der Stellnerin für ein Glas Bock, das sonst 20 Pf kostet, 30, 40, 50, 60, sogar 75 Pf. In der Hauptstube waren das Fremde. Hunderte von Besuchern fanden weder ein Glas noch einen Krug, alles war vergriffen.

Ein Gymnasiast, der 10000 Mark monatlich verbraucht. Ein Stück Münchener Leben, das Erstaunen erregt, kam in dem langwierigen Münchener Bucherprozeß zur Sprache. Unter den Bogen befindet sich der Reichsrat v. Lang-Rubof, der ausdrücklich sein Sprößling, ein Gymnasiast, in machem Monat 10000 Pf. verputzte! Der Vater schob die Schuld auf die Geliebte seines Sohnes, eine Schauspielerin. Eine solche Geldverschwendungh gehört denn doch zu den Seltenheiten. Es ist verwunderlich, daß der Vater nicht beizeiten einen Siegel vorgeschoben hat.

Die Tragödie des Sängers. Der Wiener Sänger Ritter ist in Irkutsk verfallen. Am Fronleichnamstage bereitete er während des Gottesdienstes in der Domkirche einen Geistlichen am Halse zu würgen und in die Knie des Fürstengeschoß eingedrungen. Als ein Geistlicher vorüberkam, zwang Ritter ihn, niederknien und ihm die Hand zu fassen, weil er den Herrgott sei.

20 Millionen Mark vom Kaiser fordert nach einem Pariser Blatt die Witwe des d'Altonville als Nachkommen des Feldmarschalls Grafen Münnich. Diesem soll Friedrich der Große für Dienste bei Abschluß eines Vertrages mit Russland ein Gut geschenkt haben. Der Sohn gab das Gut zurück, erhielt aber dafür angeblich die Zusicherung von 312000 Talern. Da das Geld nicht ausgeschüttet worden sein soll, wird die Summe jetzt auf 20 Mill. Pf. berechnet. Auf die Forderung ließ der Kaiser, wie es heißt, durch den deutschen Gesandten in Paris antworten, daß es nur ein Lehnsgut gewesen sei, Biegen im brandenburgischen Kreise Lebus, jetzt Besitz des Kaisers.

61 Grad Kälte. Der Direktor des Pariser Observatoriums macht bekannt, daß fürzlich bei einem Versuch mit kleinen unbekannten Ballons einer von diesen eine Höhe von 22600 m erreicht und eine Temperatur von 61 Gr. C. verzeichnet hat.



Aus der Umgegend.

Die Biebricher Gewerbe-Ausstellung.

Der leise Tag. — 20000 Gäste. — 60000 Mark in zwei Wochen. — Kein Defizit. — Der Suppenkopf. — Made in Biebrich.

?? Biebrich, den 2. Juni.

Kurz vor 8 Uhr abends! Jupiter Pluvius schien sich ein wenig zu verschaffen; er hatte seine große Gießkanne, mit der er den Tag über die Erde besprang, ein wenig bei Seite gestellt und diese kleine Pause benützte ich, um rasch nach der Gewerbe-Ausstellung hinüberzufliegen. Gerade als ich in die große Halle trat schlug es 8 Uhr. Weit und breit war niemand zu sehen. Melancholisch legte sich die frühe Dunkelheit des trüben Regentages über den Raum und wölkte alles in ungewissen Dämmer ein. Ein Größeln lag in dieser toten Ruhe, die sonst um diese Stunde noch froh das Leben mit tönend Geräuschen erfüllte.

Nur aus dem Soale klang verworrenes Stimmengewirr. Als ich hinein trat, sah ich ein paar Aufsteller, die ihre Sachen eindeckten und sich von ihren Hoffnungen erzählten und an einem Tische, der Bierquelle benachbart, ward des Tages Ergebnis herausgerechnet. Der leise Tag! Vom Wetter war er nicht sonderlich begünstigt, aber dennoch waren noch über 1000 Tageskarten ausgegeben worden. Die Zahl bleibt zwar um mehr als ein Drittel hinter der Besucherziffer der anderen Sonn- und Festtage zurück, aber sie ist doch immer noch ein recht erfreuliches Ergebnis. Ein erfreulicher Abschluß der erfreulichen Veranstaltung. Denn erfolgreich war diese Ausstellung. In den vierzehn Tagen ihres Bestehens sind rund 18000 Tageskarten ausgegeben worden. Rechnet man dazu die Tanzkarten, die Soldaten- und Schülerkarten usw., so erhält man rasch eine Zahl von 20000 Besuchern, die eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist. Von diesen 20000 Gästen mögen etwa 1000 von auswärtig gekommen sein und wenn man ihren Verbrauch in Biebrich ganz niedrig mit 4 Pf. im Durchschnitt annimmt, so gewinnt man eine Summe von 60000 Pf., die in die Taschen der Biebricher Geschäftswelt geflossen ist. 60000 Pf. in zwei Wochen; recht viele solcher ertragreicher Tage seien unserer Heimatstadt gewünscht. Dann könnten wir alle optimistischer in die Zukunft blicken, obwohl es in Biebrich an Optimismus wohl nicht mangelt. Aber mit jener Summe ist der Vertrag, den unsere Ausstellung rollen möchte, noch lange nicht begrenzt. Wer kann wohl abschätzen, was Eisenbahn, Straßenbahn, Dampfschiffahrt und Fuhrunternehmer, was auswärtige Gewerbetreibende unmittelbar und mittelbar infolge der Ausstellung verdient haben? Da mag eine Summe zusammenkommen, die vielleicht ebenso groß ist als die oben genannte. So hat in einer nicht gerade sehr ertragreichen Geschäftsszeit unsere Ausstellung und die Hauptversammlung des Gewerbevereins für Nassau bestreut und beliebt auf Handel und Wandel gewirkt und Verdienstmöglichkeiten geschaffen, wo sonst der Beutel leer geblieben wäre.

Der rege Besuch hat die Ausstellung auch finanziell gesichert; es darf erwartet werden, daß die Rechnungsablage mit einem kleinen Überschuss abschließen wird, der eine angemessene Verwendung finden dürfte. Auch das Biebricher Klein-Gewerbe schneidet recht günstig ab. Die Leistungsfähigkeit unserer Großindustrie ist in der ganzen Welt bekannt, ihre Erzeugnisse laufen und finden auf der ganzen Erde ihre Absatzgebiete. Der viele tausend Liter fassende Salpetersäurefass, den die „Rheinhölle“ nach Amerika liefert, und der sich schon am ersten Tage den Beinamen „der Suppenkopf“ erworben hat, redet dafür eine eindrückliche Sprache. Aber unsere Kleinindustrie spielt bislang eine sehr untergeordnete Rolle. Unbedacht lämpfte es im Dunkeln seinen Lebensstumpf. Und daß es doch berechtigt war, einen „Blau an der Sonne“ zu finden, das hat die Ausstellung zur Evidenz erwiesen. Die marinielle Kunstfertigkeit, die Geschicklichkeit heimischer Gewerbe hat nicht nur den

Sieg über die hohe Maschine davongetragen, nicht nur die auswärtige Konkurrenz glänzend geschlagen, sie hat vor allen Dingen der Überzeugung Bahn gebrochen, daß viele auswärtig für teures Geld gekaufte Artikel ihren Ursprung in Biebrich gefunden haben mühten, wo sie zudem billiger zu haben gewesen wären. Made in — Biebrich, schade daß diese Schuhzeichnung keine Freunde finden würde, manch schmucker Vogel käme allerdings in Verlegenheit, er mühte nämlich Federn lassen.

Wer in dieser Zeit mit unseren Ausstellern sich unterhielt, konnte von neuen Geschäftsverbindungen, umfangreichen Aufträgen hören, die durch die Ausstellung zustande gekommen waren. Die reiche Gliederung des heimischen Gewerbes, seine Leistungsfähigkeit, seine technische Vollendung haben ihm in diesen vierzehn Tagen zahlreiche neue Freunde zugeführt, die ihm höchstlich auf die Dauer treu bleiben werden. Wenn die gewonnenen Anregungen, die erhaltenen Eindrücke auf alle Zeit nachhaltig wirken, dann darf unser heimisches Gewerbe voll Vertrauen in eine Zukunft haben, in der ihm der Daseinsturm erleichtert werden wird als bisher, in der es nicht nur das Vertrauen, sondern auch die Unterstützung der Bürgerschaft findet. Das aber möge der dauernde Segen der Ausstellung sein.

Die Kollerfeithalle wird gebaut.

* Frankfurt, 1. Juni.

Wie nicht anders zu erwarten war, ist der Sonderausschuß, der zur Prüfung der Millionenvorlage betreffend den Bau einer Kaiserfesthalle eingesetzt war, den Magistratsanträgen in vollem Umfang beigetreten. Er hat mit Töff-Töff-Schnelligkeit gearbeitet, um dieses neueste Millionenprojekt des Oberbürgermeisters Adedes so rasch wie möglich unter Dach zu bringen. In seinem Bericht sagt der Sonderausschuß u. a.:

Der Ausschuß hat die Frage erworben, ob die Errichtung der Halle zurzeit und mit der Maßgabe empfehlenswert sei, daß die Halle bis zum 1. Juli 1908 im Rohbau eröffnet sein müsse. Mit Ausnahme von einem Mitgliede, das den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für geeignet hält, weil zunächst dringenden Forderungen auf sozialem Gebiet zu genügen sei, waren alle Mitglieder des Sonderausschusses der Ansicht, daß die Halle alsbald vorgeben werden sollte und daß sie bis zum 1. Juli 1908 im Rohbau fertiggestellt sein müsse.

Maßgebend für diese Stellungnahme war, daß die Herren Professor von Thiersch und die Vertreter der Firmen Philipp Holzmann u. Co., G. m. b. H., hier, und der Maschinenbauanstalt Nürnberg-Augsburg, Zweiganstalt Gustavsburg, auf das Bestimmteste erklärten, daß die Halle im Rohbau mit den beiden südlichen und den beiden nördlichen Ecktürmen bis zum 1. Juli 1908 den Plänen entsprechend fertiggestellt sein könne, und die Verpflichtung eingehen werden, daß bis dahin die Errichtung im Rohbau vertragsmäßig erfolgt sein müsse, sofern die Fertigung des Auftrages vor dem 7. Juni 1907 erfolge. In der ersten Hälfte des Juli 1908 findet daher das Allgemeine Deutsche Turnfest statt. Wie bei den früheren hiesigen Turnfesten und bei anderen hier abgehaltenen Festen ähnlicher Art wird die Stadt das Terrain zum Festplatz zur Verfügung zu stellen haben. Ein anderer Festplatz als daß für die Errichtung der Halle in Aussicht genommene Gelände und jedenfalls ein passendes, gleich günstiges und gleich leicht erreichbares wird aber nicht zu beschaffen sein. Zugem wird eine würdigere Festhalle den Gästen der Stadt Frankfurt a. M. wohl niemals von einer früheren Feststadt zur Verfügung gestellt worden sein.

Darüber hervorte im Sonderausschuß anfänglich Meinungsverschiedenheit, ob die Errichtung der Halle und der Betrieb des Unternehmens durch die Stadt erfolgen sollte oder ob und inwieweit Errichtung und Betrieb der zu errichtenden Gesellschaft mit beschränkter Hoffnung zu überlassen sei. Was die Errichtung der Halle anbetrifft, so ist der Ausschuß der Ansicht, daß die zuständigen städtischen Behörden die Arbeiten geben und die notwendige Überwachung ausüben sollen. Dagegen scheint der Betrieb des Unternehmens durch die Gesellschaft den Vorzug vor dem Betriebe durch die Stadt zu verdienen.

Der Sonderausschuß erörtert auch die finanziellen Verhältnisse des Projektes, wobei er zu dem Schluß kommt, daß der Bau der Halle mit Hilfe von Privatkapitalisten die zweckdienlichste Form sei. Denn nur sie sieht die Stadt in den Stand, ohne Belastung des Staats an die Ausführung eines Unternehmens heranzutreten, dessen gegenwärtige Lasten durch den der Bürgerschaft entzogenen Nutzen aufgewogen werden, während die zukünftigen vertragsmäßigen Leistungen der Stadt (Erwerb der Geschäftsanteile der privaten Gesellschaften zum Nominalwert) in eine Zeit verlegt sind, in welcher die nötigen Mittel im wesentlichen durch den Wegfall der derzeit an die Trambahngeellschaft zu zahlenden Rente vorhanden sein werden. Auch die Überlassung des Platzes an die Gesellschaft wurde eingehend geprüft.

Die gesamte Größe des für das Unternehmen benötigten Platzes, dessen günstige und zweckentsprechende Lage allseits anerkannt ist, beträgt laut dem den Alten beiliegenden Planen etwa 10 Hektar und das Wohnhaus den Rest zu überlassen. Hieron wird die Städtegemeinde der Gesellschaft etwa 10 Hektar und das Wohnhaus den Rest zu überlassen haben. Über die Form des Vertrages, durch welchen die Überlassung des Geländes an die Gesellschaft geregelt wird, wird noch nähere Bestimmung zu treffen sein. Soviel steht jedoch fest, daß das Wohnhaus seine Gelände gegen eine jährliche Vergütung von 10000 Mark überläßt. Die Stadt wird für die Abtretung ihres Geländes eine Vergütung nicht erhalten, dagegen vertraglich festgelegt, daß dieses Gelände, ähnlich wie der Ostpark, als öffentliche Anlage zu betrachten und demgemäß, abgesehen von besonderen Gelegenheiten, der Bürgerschaft zum unentgeltlichen Eintritt freizugeben ist.

* Sonnenberg, 1. Juli. In der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes wurden folgende Gegenstände erledigt: 1. Die auf Antrag der Firma A. Weber u. Co. in Wiesbaden geplante Erweiterung des Flughafens für den Distrikt „Jungferngarten“ soll dem Königlichen Kreislandmesser Reinweber in Wiesbaden übertragen werden, da Oberlandmesser Romhofen wegen Arbeitsüberhäufung verhindert ist, den Plan auszuarbeiten. 2. Der mit dem Bankpräsidenten Anton L. Hahn in Frankfurt a. M. vereinbarte Vertrag über Geländeaustausch in den Distrikten „Tennelbach“ und „Stedtengarten“ soll nunmehr definitiv abgeschlossen werden. 3. Durch den Bürgermeister Buchelt und den Beigeordneten Ortsgerichtsvorsteher Ludwig Christian Dörr soll eine Ortsbefestigung der Wege, durch welche die Wasserleitung der Stadt Wiesbaden gelegt ist, erfolgen, um etwa entstandene Schäden festzustellen. 4. Die Lieferung des Schlauchaufzugs für den neu erbauten Schlauchtrotenturm wird dem Schlossermeister Wilhelm Bach junior auf Grund seiner Offerte zum Preise von 20 Pf. übertragen, unter der Bedingung, daß Drahtseil verwendet wird. Die Festsetzung des Liefertermins erfolgt durch den Bürgermeister. 5. Die Abgabe von Lehmbaus der Grube Kreuzbergerweg an Karl Mühl hier wird genehmigt. Das

Aufgraben erfolgt unter Aufsicht des Begegwarters. 6. Das Geschäft des Wilhelm Mernberger hier um Befreiung vom Pflichtfeuerlöschdienst wird der Gemeindevertretung zur Genehmigung empfohlen, wenn Mernberger ein jährliches Losaufgeld von 6 M an die Gemeindelasse entrichtet. 7. Bei dem Ausbau des Trottoirs und der Rinnen vor den Häusern des Architekten Karl Christ, Kaiser Wilhelmstraße 24, sollen Stützsteine aus dem Gemeindebruch Tennenbach verwendet werden. Die Steinlieferung führt Pfistermeister Fritz Wagner hier aus. 8. Die Anfuhr der Bojolt-Meinischlagsteine für die Unterhaltung der Bizonalwege in 1907 wird dem Fuhrunternehmer Wilhelm Frey hier, zum Preise von 480 M pro Kubikmeter übertragen. 9. Die Vergabeung der Anfuhr der Pfälzer- und Bordsteine, sowie des Pfasterandes zur ständigen Instandsetzung der Wege an den Fuhrunternehmer Anton Link hier aus Grund seiner Differenz wird gutgeheissen. 10. Die Anfertigung der neuen Gebäudebeschreibungen für die Gebäudesteuer-Beranlagung soll durch Architekten erfolgen und Differenzen hierzu eingezogen werden. 11. Die ständigen Erd- und Maurarbeiten sollen für das ganze Jahr zusammen vergeben werden. Es sollen entsprechende Angebotsformulare mit den Bedingungen niedrige werden. 12. Die Buschrit der Polizeidirektion Wiesbaden vom 25. 5. 07 betr. Neubau einer Villa nebst Zuttermauer an der Amselbergstraße durch J. C. Junior gelangt zur Kenntnis. 13. Dem Wilhelm Wirth hier werden für Beschädigungen seines an der Liebenausstrasse belegenen Grundstücks 12 M Vergütung gewährt. 14. Der Einspruch des Phil. Dr. Wintermeyer gegen die Beranlagung zur Umsatzsteuer bei einem Grundstückserwerb wird anerkannt und die Steuer ermäßigt. 15. Die Ausbesserung einer Rinne am Spritzenhaus nach der Bahnholzstraße zu soll vorgenommen werden unter Aufsicht des Kreisbaumeisters.

J. Eltville. 2. Juni. Bei der am Freitag stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Techniker Helz aus Langenshövelbach als Stadtbaurmeister anzustellen. Die Kommission, welche den Stadtbaurmeister zu wählen hatte, hat über Herrn Helz Erkundigungen eingezogen, welche zur Zufriedenheit ausgesprochen sind. Der zweite Punkt der Tagesordnung, Bewilligung des Mittel in Höhe von 550 M für Eintriedigung des Bauhofes, wurde genehmigt. Es wurde darauf über 5 Magistratsanträge beraten: a) Bewilligung von 100 M zur Abbauung eines Stenographiebüros für die biesigen Magistratsbeamten; b) Bewilligung von 200 M für Anfertigung eines Ehrenbürgertitels für Herrn Heinrich Müller-Reischer; c) Bewilligung eines jährlichen Beitrages von 10 M für die Armen-Augscheinanstalt in Wiesbaden; d) Bewilligung eines Betrages von 300 M für Fertigung der Arbeiten zur neuen Gebäudesteuerberanlagung; e) Abänderung des Straßenbaustatuts. Die ersten 4 Punkte werden ohne Debatte angenommen, während der letzte bis zur nächsten Sitzung ausgeschoben wird. Herr Iffland stellte einen Antrag, dem biesigen Blatte, das Unzuträglichkeit von der letzten Sitzung berichtet hatte, färmliche Städte-Arbeiten und Insätze zu entziehen. Es handelt sich bestimmt um den Ausdruck des Herrn Dr. Wahl bei der letzten Sitzung, man solle keinen Osprenze, sondern einen Rossauer zum Stadtbaurmeister nehmen, welcher mit den biesigen Verhältnissen besser vertraut wäre. Das Blatt drückte irrtümlicherweise Osprenze statt Osprenze, worüber verschiedene auswärtige Blätter sich lustig machten. Herr Iffland zog seinen Antrag zurück. Gestern feierte Herr Franz Spring sein 50jähriges Jubiläum im Dienste der Firma Math. Müller. Verschiedene Deputationen, darunter eine von den Arbeitern der Firma Math. Müller und des kath. Arbeitervereins, brachten dem Jubilar ihre Glückwünsche dar. Auch der Sozialverein ehrt sein langjähriges Mitglied durch ein Ständchen und Ernennung zum Ehrenpräsidenten. Außerdem gingen noch zahlreiche Glückwünsche von hier und auswärts ein.

a. Dausenfelden. 2. Juli. Die Vorbereitungen zur Fahnenweihe des Gesangvereins "Eintracht", welche nächst Sonntag und Montag stattfindet, sind nahezu beendet. Eine stattliche Zahl ansässiger Vereine wird an dem Feste teilnehmen. — Bei der biesigen freiw. Feuerwehr hat sich eine Trommler- und Pfeiferriege gebildet, welche sich schon tüchtig in Übung befindet. — Die israelitische Religionslehrstelle ist bereits über ein Jahr unbeklebt und haben die 15 ist. Kinder seit dieser Zeit keinen Religionsunterricht erhalten. Der Kultusvorstand hat nun beschlossen, die Stelle auszuschreiben und sind Bewerbungen an den Kultusvorstand Salz Oppenheim zu richten.

*** Mainz.** 1. Juni. Bekanntlich sind im Frühjahr vorigen Jahres durch den Genuss von Fischkonfitüren hier auf der Kaiserstraße der damals zu Besuch hier weilende Bankdirektor Gutmann aus Nürnberg, dessen Frau und seine beiden Kinder sowie das Kind seiner Schwester, der Witwe Stöcker, bei der G. zu Besuch weilt, gestorben. Gestern ist hier nach dem "Mainzer Anzeiger" die Nachricht eingetroffen, daß jetzt auch die damals am Leben gebliebene Witwe Stöcker, die sich mit Familienangehörigen auf einer längeren Reise durch Spanien, auf dem Wege nach Algier befand, in Spanien noch kurzem Krankenlager gestorben ist. Damit ist ein höchst bedauernswertes Schicksal, die ganze Familie Gutmann bis auf die einzige überlebende Gattin des Reichsanwalts Justizrat Voerfel ausgestorben.

b. Lorch. 2. Juni. Gestern nachmittag gegen 5½ Uhr entstand in dem Hause des Bernhard Müller hier, auf dem Platz neben dem Elektrizitätswerk Feuer, welches sich mit rauen Feuerwerken über das ganze Gebäude ausdehnte. Die biesige Feuerwehr war bald zur Stelle und es gelang dem tapferen Eingreifen derselben, das gefährliche Element auf seinen Herd zu beschreiten. Zum Glück lag die Brandstätte isoliert, sodass sich das Feuer nicht auf die Nachbarhäuser ausdehnen konnte. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. — Das biesige städtische Elektrizitätswerk konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum das gesamte Anlagekapital mit 0 Prozent verzinsen. Außerdem war eine Rücklage von 1250 Mark möglich. Die Gefamteinnahmen beliefen sich auf 18 200 M.

c. Gauk. 21. Mai. Die öffentliche Impräfung bezw. Wiederholung der in diesem Jahre 1907 wiedergehenden Kinder findet am Samstag, 8. Juni, nachmittag 1½ Uhr, im vorher untenen Schulzimmer des rechten Schulhausflügels statt. Zu derselben haben zu erscheinen: 1. Alle Kinder, welche im Jahre 1905 geboren, sowie diejenigen, welche früher geboren, aber ungeimpft geblieben oder noch nicht 3 mal ohne Erfolg geimpft worden sind, 2. diejenigen Kinder, welche im Jahre 1906 geboren sind, sowie früher geborene, welche ungeimpft geblieben oder noch nicht 3 mal ohne Erfolg geimpft worden sind. Der Termin zur Wiederholung findet am 15. Juni, nachmittags 1½ Uhr, in demselben Schulzimmer statt.

*** Frankfurt.** 1. Juni. Die Ausspeckung in den Adel-Zahrradwerken ist gestern erfolgt. Die Zahl der Ausspeckten beträgt noch Mitteilungen der Gewerkschaften je 5000 bis 6000 Personen. In der Kleperischen Fabrik er-

beiten vorläufig noch 1000 Mann, doch steht noch nicht fest, ob sich der Betrieb aufrechterhalten läßt. Die Arbeiterorganisation verfolgt die Taktik, überall da, wo es ihr geeignet erscheint, auch die reellen vierzig Prozent zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen. Die Offenbacher Verhandlungen haben noch keine Einigung herbeigeführt.

Wein-Zeitung.

8. Aus dem Rheingau, 3. Juni. Der Wein ist noch sich in diesem Jahre verhältnismäßig spät entwickelt. Ende April waren die Knospen noch fast geschlossen, doch hat die sommerlich warme Witterung anfangs Mai wahre Wunder gewirkt. Neben und über ist das Traubholz mit kräftigen Poden bedeckt, an denen zahlreiche Beschränkungen (Blütenanzüge) sich zeigen. Mit dem neu erwachten Leben der Blätter haben sich aber auch schon die ersten Schädlinge eingestellt. Die Heuwurmmotten beginnen bereits zu fliegen und ihre Eier an die Beschränkungen abzulegen. Um nicht, wie voriges Jahr von dem verheerenden Auftreten der Pergola-Blattwurm überragt zu werden, treffen die Winzer schon jetzt Maßnahmen, durch vorbeugendes Sprühen der Weinberge mit der bekannten Kupfersalpeterbrühe der Krankheit entgegen zu wirken. Gegenwärtig sind die Blätter noch recht gesund und berechtigt ihr Anschein zu den schönsten Hoffnungen. — Das Interesse des Weinhandels wendet sich jetzt ausschließlich den großen Abingerauer Weinbergen zu und drängt den freihändigen Verkauf mehr zurück. Sehr gesucht und mit entsprechend hohen Preisen bezahlt werden vor allem die mittleren Konsumweine und wird sich darin bald ein fühlbarer Mangel geltend machen. Der 1904er ist ziemlich ausverkauft und werden deshalb besonders die 1903er und 1905er bevorzugt, die reifblumig, kernig, gesund und von schöner, lichter Farbe, ganz besonders der heutigen Geschmackrichtung Rechnung tragen.

3. Rüdesheim, 1. Juni. Die Ogl. Preußische Domäne hatte heute im biesigen Domänenraale ihre zweite diesjährige Weinbergssteigerung, welche den gleichen hervorragenden Verlauf nahm, wie die gestrige Weinbergssteigerung zu Kloster Eberbach. — Auch heute gelangten eine Reihe hochadelter, raffinierter, gutgesiegelter und reinlicher Weine — im ganzen 120 Nummern — zum Ausgebot und nur darin unterschied sich die heutige Steigerung von der gestrigen, daß heute nur Hochheimer, Rüdesheimer, Eltville und Rauenthaler Weißweine, sowie 48 Viertelstück Ahmannshäuser Rotweine angeboten wurden — alles Weine, welche in den Keller zu Hochheim und Rüdesheim lagern, während gestern die Hattemheimer, Erbacher und Riedlicher Weine, sowie einige wenige Eltville und Rauenthaler zum Verkauf fanden. Dabei wurden höchste Preise von 2000, 2180, 2460, 2500, 2700, 2780, 2840, 2960, 3000, 3100, 3640, 4020, 4220, 4820, 4920, 5020, 5200, 5320, 5480, 6240, 6460, 9320, 12 600, 16 200 M für Weißwein und 2080, 2200, 2400, 2520, 2800, 3800, 3640, 3700, 4000, 4080, 4520, 5240 M für Rotwein im Stück erreicht. Das Halbstück 1903er Eltville, Rauenthaler und Rüdesheimer Weißwein erbrachte 560—2880 M. Der Erlös für 42 Halbstück betrug 52 140 M, oder durchschnittlich 1242 M für ein Halbstück. Das Halbstück 1904er Hochheimer, Eltville, Rauenthaler und Rüdesheimer Weißwein kostete 1820—8100 M. Für 25 Halbstück wurden 72 000 M, für ein Halbstück durchschnittlich 2904 M erlöst. Fünf Halbstück Ahmannshäuser Rotwein wurden zu 600—800 M zusammen zu 3600 M und durchschnittlich zu 720 M in einem Halbstück abgegeben. Das Viertelstück 1903er Ahmannshäuser Rotwein wurde zu 350—650 M verkauft. Der Erlös für 38 Viertelstück war 20 120 M oder durchschnittlich 520 M für ein Viertelstück. Für das Viertelstück 1904er Ahmannshäuser Rotwein wurden 900—1310 M bezahlt. Für 10 Viertelstück wurden 10 210 M, durchschnittlich für ein Viertelstück 1021 M erlöst. Das Gesamtergebnis für 48 Stück betrug 158 680 M mit den Fässern. — An den beiden Tagen — gestern und heute — wurden für 107 Stück Wein insgesamt 446 790 M eingenommen.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Wahlalla-Theater.

Sonntag, 2. Juni: Die lustige Witwe. Operette in 3 Akten von Victor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehar. Dirigent: Kapellmeister Dr. Othen. Leiter der Vorstellung: Direktor Dr. Norbert.

Lehars "Lustige Witwe" feiert ihren Siegeszug mit ungemeiner Energie fort. Nachdem sie in Wien vor kurzem zum 400. mal in 1½ Jahren gegeben worden ist, ein Erfolg, den Straußens unverwüstliche Biedermanns erst in einem Vierteljahrhundert erzielte, erobert sie sich jetzt auch das Ausland und zieht die Woche, lebhaft erwartet, als "merry widow" in London ein. Die Operettensaison des Direktor Norbert wurde am Samstag im biesigen Wahlalla-Theater glückverheißend unter dem Beifall der laufenden Millionenerbin eröffnet. Kopf an Kopf drängte sich die Menge — jedes Plätzchen war besetzt. Und abermals wie im Vorjahr, teilweise auch mit denselben Darstellern, gabs einen ansehnlichen Erfolg. Den Danilo gab mit gewohnter Schnellheit, Torschke und bläbischer Charakterisierung Herr Rosen, der auch stimmlich gut disponiert war und dem kleinen Pontovedrina nicht schuldig blieb. Für die Hanna Glavari hat die Direktion in sel. Simon eine temperamentvolle Diva gewonnen, die sich bestens einfühlt. Ihr begagiertes Spiel, ihr wohlfliegendes und ausgleichendes, dabei gut gesieltes Stimmmaterial, eine sehr repräsentable Bühnenerscheinung und eine lebhafte Mimik fünen der dankbaren Rolle sehr zu statuen. Der Baron Witzo des Herrn Braun war eine illige Figur im Serenissimus-Stil, der Comille des Herrn Helmich gefiel durch Stimmfreudigkeit, der Megus des Herrn Berger entwinkelte viel groteske Komik. Mit besonderer Anerkennung sind noch zu erwähnen die Valencienne des Dr. Roab und der Cossack des Herrn Gemmert. Zugregre Vilasilius, das Duett vom dummen Meister und das March-Sextett "Wie die Weiber man behandelt" muhten wiederholt werden. Nach dem 2. Akt wurden neben den Darstellern der Direktor und der Kapellmeister Dr. Othen, der das Ensemble mit sicherer Hand zusammenhielt, gerufen. Das Duett

vom "Sorbet der Hänslichkeit", das für Camille und Valencienne geschrieben und für den 1. Akt bestimmt ist, wurde im letzten Akt von Danilo und Hanna gesungen. Wie immer hatten auch die originellen Tanzszene, namentlich das reizvolle Walzertintermezzo, großen Erfolg. Zweifellos macht die Operette noch eine Reihe ausverkaufter Häuser, zumal auch das Zusammenspiel auf beste Klasse und auch die farbenprächtige Ausstattung großstädtischen Anforderungen entspricht.

Königliche Schauspiele. In Macbeth's "Caballeria rusticana" gastierte am Samstag eine Frau Emmy Hoy als Santuzza. Die Gastin brachte für diese Figur eine anziehende Bühnen-Erscheinung mit und zeigte auch beachtenswertes Stimmmaterial. Indes ist ihr Mezzosopran zur Zeit noch zu gaumig in der Tonbildung, als daß sich das letzte Wort über seine volle Beweitung sagen ließe. Frau Hoy bewies in Gesang und Spiel dramatisches Verständnis für ihre Aufgabe.



* Wiesbaden, den 3. Juni.

Zum Kaiserpreistreffen im Taunus.

Durch das in den Tagen vom 13. und 14. Juni im Taunus stattfindende Automobilrennen um den Kaiserpreis ist der Verkehr schon seit mehreren Wochen, aber besonders seitdem die Ausländer eingetroffen sind, besonders an Sonn- und Feiertagen sehr groß. Bereits in den frühesten Morgentunden kamen die Schaulustigen in unzähligen Mengen, um dem Training der Rennfahrer beizuwohnen; ebenfalls ist der Verkehr an Nachmittagen sehr reg, kommen doch täglich sehr viele Reisewagen aus aller Herren Länder, um sich die sehr idöne, aber doch teilweise gefährliche Strecke anzusehen. Ferner sind die Rennfahrer in Reisewagen auf der Strecke an Nachmittagen zu sehen, um sich die verschiedenen Kurven etc. einzuprägen. Dadurch ist der andere Fremdenverkehr außerordentlich gehoben, namentlich dürfte aber der Andrang des Publikums an den Renntagen sehr groß sein. Es ist vielleicht für manchen Besucher von Wichtigkeit, auf die schönen Aussichtspunkte auf der westlichen Strecke aufmerksam gemacht zu werden. Als schönster Aussichtspunkt ist wohl die oberhalb Oberrad bei Kilometerstein 22,6 gelegene Kurve zu rechnen. Von hier aus sind die Rennwagen schon zu sehen, sobald dieselben Gasbütten verlassen haben. Sie fahren hier, weil keine gefährlichen Kurven da sind, mit der größten Geschwindigkeit. Als weiterer Punkt ist die Anhöhe hinter Esch, am sogenannten Escher Hammer zu erwähnen. Hier kann man die Wagen sehen, gleich wenn sie hinter Esch sind. Es sind auch die sämtlichen, teilweise gefährlichen Kurven, bis kurz vor Niederems zu übersehen. In der Nähe befindet sich der im vorigen Jahre vom Frankfurter Taunusclub eingeweihte sog. Apfelweinfest. Von hier aus sind die Rummern der Wagen ganz gut zu erkennen und zu kontrollieren. Es ist zu empfehlen, die Rennfahrer an der gefährlichen Kurve in Esch an der Gastrokasse Schneider zu beobachten, jedoch nur für solche Personen, welche schon etwas leben können. Denn es ist manchmal geradezu haarscharrend, diese gefährliche Fahrt mit anzusehen. Hier findet aber die Rennfahrer sehr gut zu erkennen. Die erwähnten Punkte sind am schnellsten von Idstein aus zu erreichen, Esch in einer Stunde, die Aussichtspunkte hinter dem Escher Hammer in 1½ Stunden und derjenige bei Oberrad über Hestrich-Kristel in ca. 1½ Stunden. Als letzter Punkt ist die von dem Bahnhof Gomberg aus in ca. 1½ Stunde zu erreichende Sommerfrische "Tenne" bei Steinischbach zu erwähnen. Dort haben Prinz Heinrich, sowie der Großherzog von Hessen während der beiden Rennstage einige Zimmer gemietet. Neben diesen erwähnten Aussichtspunkten gibt es selbstverständlich noch viele andere. Dasselben hier auszuführen, würde zu weit führen. Damit das schaulustige Publikum während der langen Tage nicht hungrig und durstig bleibt muss, haben bereits eine große Anzahl Wirt, Metzger und Bäder die erforderliche Genehmigung eingeholt, und werden dieselben vor allen an den erwähnten Aussichtspunkten belieb aufzuschlagen und ihre Waren feilbieten. Da das Rennen am 12. Juni schon um 4 Uhr beginnt und die Strecke um 3 Uhr früh für sämtlichen Verkehr geöffnet wird, werden die von auswärts kommenden gut tun, sich schon tags vorher wenn möglich in den Orten an der Rennstrecke einzurichten. Für diesen Zweck ist Idstein zu empfehlen.

Die polizeilichen Wohnungsräumungen.

Man schreibt uns:

Die polizeilichen Wohnungsräumungen nehmen trotz allem, was von den verschiedensten Seiten und selbst aus den Reihen der Bodenreformer gegen sie gesagt und geschrieben worden ist, ihren Fortgang. Es heißt Eulen noch Alben tragen, wollten wir die mißliche Angelegenheit noch einmal vom Standpunkt der Wohnungsdiplomie aus betrachten, obwohl sich ihre antisoziale Wirkung gerade von hygienischen Gesichtspunkten aus am einwandfreiesten nachweisen lässt. Wir wollen heute lediglich einige Tatsachen mitteilen, die, so glauben wir, gleichfalls unbedingt von der absoluten Unabdingbarkeit der Wohnungsräumungen überzeugen werden. Dass sich diese Tatsachen nebenbei wie Kuriosa anhören, erhöht natürlich ihren Wert.

Wir lassen einige "geräumte Haussbesitzer" selbst zu Wort kommen: Ich habe, so schreibt ein Haussbesitzer, ein Haus geäußert, als die neue Polizei-Verordnung noch nicht in Kraft war. Die freundlichen Wohnungen des Dachgeschosses wurden bei der Festlegung des Kaufpreises mit über dreihundert Mark Mietwert veranschlagt. Später mußte ich sie räumen. Nun wohnte in einem unteren Stockwerk meines Hauses eine brave Arbeitersfamilie in einer Zweizimmerwohnung. Die Familie bestand aus Mann, Frau, einem erwachsenen Sohn und einer erwachsenen Tochter. Die Wohnung war knapp für die Beute und da ich für die durch die polizeiliche Räumung freigewordene Mansarden keine rechte Verwendung hatte, stellte ich der Familie eine der Dachstube als Schlafstelle für den jungen Mann zur Verfügung. Ich bekam bald die Aufforderung, dem jungen Mann das Schlafen in der Dachstube zu verbieten, da

dort wohl das Dienstpersonal, nicht aber Familienmitglieder schlafen dürfen. Mein am maßgebender Stelle vorgebrachter Einwand, doch es doch schwerlich einen Unterschied mache, ob im Dachstock ein Familienangehöriger oder ein Dienstbote wohne, sitemalen auch die Haussöhne und -Töchter nicht unverbrennlich seien, würde unbeachtet gelassen. Sollten aber hier fiktive Gründe eine Rolle spielen, so möchte ich darauf hinweisen, daß der Sittlichkeit jedenfalls nicht gedient ist, wenn man die kleinen Leute zwingt, in unzureichenden Räumen zu komprimieren.

Ein anderer Hausbesitzer erzählt: Ich hatte in meinem Hause ein ausgebauten Souterrain mit Wohnungen unterteilt und ebener Erde und außerdem einen ausgebauten Dachstock. Ich habe so gebaut, weil es alle so machen und die Polizeibehörde es überall genehmigte und weil wir hofften, daß nach Herausgabe der neuen Baupolizei-Verordnung alles besser würde. Desgegen befand ich eines Tages die Auslage, die Genehmigung meiner Souterrainwohnung nachträglich einzubauen. Ich reichte Zeichnungen ein, welche mich fünfundvierzig Mark kosteten. Nach einiger Zeit wurde mir der Bescheid, mein Gesuch gegen Zahlung von fünf Mark abzuholen. Dies geschah und durch meine Zeichnungen zog sich ein roter Strich mit der Beurteilung: „Unzulässig!“ Dann mußte ich den Dachstock räumen, in welchem einzelne Personen wohnten, die den Tag über auswärts arbeiteten und die Räume nur als Schlafstätte benutzten. Auf Verzagen wurde mir erklärt, wenn ich den Dachstock bewohnen lassen wollte, müßte ich die Fenster des Souterrains auf Kellergeschosshöhe verkleinern, die lichte Stockhöhe auf 250 m erhöhen, den Fußboden heraufstreichen, den Verputz von den Wänden und Decken hauen usw. Dann fragte ich: Wenn ich nun das Souterrain vermieten will? Dann mußte ich im Dachstock die Zwischenwände entfernen und alles durch Lattenverschläge abteilen. Auch dürfte dann kein Dienstmädchen im Dachstock schlafen. Nun werde ich die Frage auf: Was ist energetischer, Lattenverschläge oder massive Wände? Ich ließ nur die Wohnungen alle leer stehen und habe dadurch einen jährlichen Mietverlust von 2000 M., was ich auf die Dauer nicht aushalten kann.

Ein Hausbesitzer mit 25 000 M. kaufte sich ein Haus welches jeder bewunderte. Er bekam die Raumungsauflagen für Souterrain und Dachstock; er schleppte sich noch kurze Zeit durch und heute ist er ruiniert.

Eine Witwe, die in Ehren grau geworden ist, hat ihr Vermögen in einem Hause angelegt, um sich mit ihrem kranken Sohn so durchzuschlagen. Das Hause hat vier Stockwerke und Dachstock. Eine Mieterin erhielt nun Besuch ihrer Schwester und ließ dieselbe in der Mansarde schlafen. Morgens früh kam ein Schuhmann und teilte ihr mit, daß ihre Schwester nicht in der Mansarde schlafen dürfe. Strafe: 150 M. Im Gnadenweg wurde die Strafe dann auf 50 M. herabgesetzt.

Ein geringer Mann bewohnte in einem Hause eine Wohnung, die aus einem Zimmer mit Küche bestand. Er mußte sich einer Operation unterziehen und die Hausbesitzerin stellte ihm und Menschenfreundlichkeit vierzehn Tage lang eine Mansarde zum Schlafen zur Verfügung. Der Schuhmami kam mit der sofortigen Raumungsverfügung und einem Strafzettel über 50 M.

Ein älterer Mann, der sich in seinen jungen Jahren sehr gequält hat und heute nicht mehr auf seinem Geschäft — er ist Zimmermann — arbeiten kann, hat sich ein Hause gekauft, das im Souterrain einen Laden hat. Den Laden hat der Mann selbst im Gebrauch und im Dachstock wohnt er. Er mußte den Dachstock räumen und hat dadurch einen jährlichen Schaden von 900 M.

Diesen Sachen etwas hinzuzügen, bieße ihre Wirkung ab schwächen. Es ist nur noch darauf hinzuweisen, daß die Zahl der noch zu räumenden Wohnungen auf etwa 2000 gesetzt werden soll und daß sich, sollten sie sämtlich geräumt werden, der jährliche Mietausfall auf mindestens eine halbe Million, die Vermögensschädigung aber auf circa eine Million belaufen würde, abgesehen von den durch die Räumungen entstehenden vielen Prozessen, die natürlich auch einen ganzen Haufen Geld verschlingen.

**** Fremdenverkehr.** Die Zahl der bis zum 1. Juni angemeldeten Fremden betrug 64 500 Personen. Der Zugang der letzten Woche beschrifft sich auf 4561 Personen, von denen 1920 zu längerem und 2641 zu kürzerem Aufenthalt angemeldet sind.

**** Totessäule.** Der seit einiger Zeit hier zur Kur weilende 81 Jahre alte Generalsdirektor a. D. Louis v. Trützschler-Holzenstein aus Oberlößnitz ist plötzlich gestorben. Der Verstorben war der Sohn eines Generalleutnants in Königberg und früher selbst Offizier. — Ferner ist im Alter von 35 Jahren der hier bekannte Tapetierermeister Friedrich Löw, Helenenstraße 19, gestorben.

**** Selbstmord durch Ersticken.** Der dem Trunk ergebene Uhrmacher Wiemer, der auf der Hochstraße Inhaber eines Uhrengeschäfts war, hat sich am Samstag abend zwischen 7 und 8 Uhr in Selbstmordrathelicher Absicht einige Schüsse in die linke Seite beigebracht. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert und ist dort gestorben an den Verletzungen gestorben.

**** Ein vietnamiger Heirats- und Logiöschwindler ist in der Person des bulgarischen Staatsangehörigen Georg Wassilijs-Codatcheff unserer Kriminalpolizei ins Gara gegangen. Er hatte sich hier als Dr. med. und auch Chemiker eingeschrieben und legte mehrere Damen hier und in Biebrich durch Heiratsabschluß mit ganz netten Beträgen hinzu. Obendrein bezahlte er auch sein Logis nicht. Dasselbe Mandat hat der Bulgar, der sich auch Dr. Horoz, Dr. Gaspari, Dr. Codatcheff, Dr. Bogot-Straßburg und Dr. Wassilijs-Darmstadt nennen, in Mainz, Darmstadt und anderen Städten verübt. Der Schwindler kommt noch Mainz in Untersuchungshaft. Personen, die von ihm beheimatet wurden und sich noch nicht gemeldet haben, werden erucht, das jetzt bei der Kriminalpolizei zu tun.**

**** Bettelbriefe und Erpressung.** Durch die Kriminalpolizei wurde der angebliche russische Kunstmaler Wladimir Platanoß verhaftet. Er wandte sich an hier wohnende begüterte Russen mit Bettelbriefen und machte sich, als er damit keinen Erfolg hatte, der Erpressung und Bedrohung schuldig. Sonst noch betrogene Personen werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

**** Wegen Untreue und Urkundenfälschung wurde, wie schon kurz mitgeteilt, in der Nicolaistraße eine Haushälterin verhaftet. Die veruntreute Summe soll einen Kurbetrag von ca. 200 000 Mark haben. Die Dame hat das Geld nicht nur für sich verbraucht, sondern auch dem Geliebten — einem hier wohnenden, aber nicht hier wirklichen Schauspieler — bedeutende Summen geschenkt.**

*** Leichenlandung.** Im Kloßhofen bei Wiesbaden wurde am Samstag nachmittag von einem stödtischen Moschinen die in vollständige Verbrennung übergegangene Leiche einer männlichen Person gelandet. Die Leiche muß schon mehrere Tage im Wasser gelegen haben. Eine goldene Uhr nebst Ketten und zwei Bund-Schlüssel wurden bei der Leiche vorgefunden.

**** Ein Opfer des Straßenbahns.** Im Zimmermannsplatz an der Schiersteinerstraße befindet sich u. a. auch der 60jährige taubstumme Karl Holland als Pfandmutter. Heute vormittag verließ er das Schiff, angeblich um sich vom Arzt ein Bruchband verschreiben zu lassen. Der Führer des 10.37 Uhr an der Infanteriekaserne abfahrenden Straßenbahnenwagens sah nun in kurzer Entfernung aus der Niederwaldstraße einen Mann — den alten taubstummen Holland — kommen. Drei Meter vor dem Gleis blieb er stehen und sah über den Weg. Dann ging er quer über das Gleis weiter. Obwohl nun nach den uns gewordenen meldungen von Augenzeugen der Wagenführer beim Erblicken des Mannes sofort geschnellt und gehörig gebremst hat, wurde der taubstumme Herr, welcher natürlich das Schellen nicht gehört haben kann, vom Motorwagen erfaßt, unter die Räder geworfen und noch zwei Wagenlängen mitgeschleift. Herr Dr. Stritter und die Sanitätswoche konstatierten sehr schwere Verletzungen an der rechten Rossseite und dem Auge. Sie leisteten auch die erste Hilfe und sorgten für Aufnahme des Armen in das Paulinenstift. Hier ist bald nach der Einlieferung der Tod eingetreten. — Hierzu schreibt man uns: Wie häufig haben die Anwohner des Rings nach der Schiersteinerstraße zu schen Klage geführt, daß die kleinen Wagen, wovon einer mehr Vorm als 10 große macht, in raschem Tempo fahren. Hoffentlich werden nunmehr Verfugungen getroffen, daß langsam und geräuschlos gefahren wird. Ob dies den Klapverlasten nützlich sein wird, ist eine andere Frage. Das einfachste wäre: Weg mit denselben. Die haben in der Tat keine Berechtigung mehr und man darf sie auch den Bürgern kaum mehr zumuten.

**** Trauerfeier für den verstorbenen Direktor Billing.** Für den einem Herzschlag erlegenen artistischen Leiter des „Balhalla“-Etablissements Heinrich Billing fand heute vormittag in der Kapelle des alten Friedhofes eine erhebende Trauerfeier statt, der ca. 150 Personen bewohnten. Darunter außer der Familie Schlini, der Witwe und den vielen Freunden und Bekannten des Verstorbenen Theaterdirektoren aus Frankfurt, Mainz, Darmstadt etc. sowie Schauspieler, Sänger, Künstler etc. Die zahlreichen Kränze und Blumengestecke am Sarge redeten eine deutliche Sprache für die Freiheit und Werthaltung Billings. Großartig wurde die Feier mit dem Vortrag des Chorals „Jesus meine Zuversicht“ durch den Vocalensemble der Balhalla und den erhebenden Gesang eines Scheideliedes vom Schuhhändler-Künstlerquartett. Pfarrer Schäffer hielt eine sehr lange, aber feinige Trauerrede und betonte darin vor allem, daß der Ehrentag und die Freudenkränze Trauerfeiern und Trauerbegrußungen und Trauerkränze geworden seien. Der Pfarrer endete mit dem üblichen Gebet. Dann sang das Schuhhändlerquartett wieder ein ernstes Abschiedslied, der Vocalensemble intonierte den Choral „Wie sie so sanft ruhn“ und die Feier war zu Ende. Es erfolgte mit dem Transportwagen sofort die Überführung der Reiche nach dem Mainzer Krematorium, wo sie 3 Uhr eingearbeitet wurde.

□ Zimmerer-Aussperrung. Die Zimmerleute hatten über einzelne hässige Geschäfte die Sperrre verhängt; der Anforderung der Meistervereinigung, dieselbe anzubeben, hat die Gehilfenchaft nicht entsprochen und mit heute ist daher eine Aussperrung erfolgt, bei der, soweit es sich bis zur Stunde übersehen läßt, 70 bis 80 Gehilfen beteiligt sind. Diese haben in einer dieser Tage stattgehabten Versammlung zu der Aussperrung beschlossen, daß die nichtausgezeichneten Zimmerleute bis auf weiteres in den bisherigen Betrieben weiter arbeiten, daß es ferner den nach der Verbandszugehörigkeit Befragten überlassen bleibe, dieselbe zu verneinen und daß die Nichtausgezeichneten allwöchentlich für die Dauer der Aussperrung 1 M. in die Kollekte zu zahlen haben. Darnach scheint auf dieser Seite nicht mit einer baldigen Beendigung der Aussperrung gerechnet zu werden.

□ Lehrer und Schülerinnen. Die Verhandlung wider den Lehrer Jakob Jung aus Rupertsheim wegen schwerer in den Jahren 1905 bis 1906 mit Schülerinnen verübter Sittlichkeitsverbrechen erreichte erst gegen 8 Uhr ihr Ende. Der Angeklagte wurde freigesprochen unter gleichzeitiger Aufhebung des wider ihn ergangenen Hofbefehles.

**** Hoch in die Luft!** Das Zelt, unter welchem die Tiere auf der Hundeausstellung untergebracht sind, wurde heute mittag vom Sturm in die Luft gehoben. Den Hunden hat es zwar nichts getan, es wird ihnen aber wohl etwas Spanisch vorgekommen sein.

*** Kindesmord?** Zu dem Fund einer Kindesleiche an der Straßenbrücke bei Mainz, worüber wir berichtet haben, verlautet, daß hier ein Kindesmord vorzuliegen scheint. Vermöglich wurde am Freitag an der Straßenbrücke die nackte Leiche eines neugeborenen Kindes aus dem Rhein gefischt. Nummer ist in Ludwigshafen ein früher in Mainz bedientes Mädchen verhaftet und hierhergebracht worden. Es steht im Verdacht, die Mutter des geliebten Kindes zu sein, das es gleich nach der Geburt in den Rhein geworfen haben soll.

**** Unter internationalem Hundebolz.** Zu dem internationalen Gesamtbild Wiesbadens und seiner Umgegend ist jetzt auch noch ein internationaler Hundekongress gekommen. In Form einer Hundeausstellung an der Germania-Brauerei. Der Verein der Hundezüchter hat schon wochenlang daran gearbeitet und seine Mühen fanden ihren besten Lohn in dem guten Gelingen der Ausstellung. Der geistige Eröffnungstag lieferte den Beweis dafür. Wenn's auch mehr regnete als wie es trocken war, gingen doch viele zu Fuß und rasteten noch viel mehr Damen, Herren und Kinder mit der Elektrischen nach der Haltestelle Schlachthof oder Germania-Brauerei. Noch ein paar Schritte und man stand vor den Wolfstüden weiterseitigen Zelten. Aber besonders respektvoll hat mich die große und kleine Hundegesellschaft nicht empfangen. So ein ganz richtiges internationales Hundekongress begrüßte uns schon vorn am Schloßhof. Und erst drinnen im Zelt. Keines von den vielen rassechten prächtigen Tieren fühlte sich behaglich. Das war ein Geißfeste und ein Gewimmer, doch man fast von Mitfied gerüht werden konnte, weil die Herren und Damen Hunde so angeleitet dachten und sich bewundern lassen mihten. Wenn dann erst gar jemand von der Herrschaft kam. Dann gab es keine Ruhe mehr. Doch heute über die Ausstellung selbst nur kurz, denn morgen, nach Schluss der Ausstellung, wollen wir erzählen, wie gemischt die Gesellschaft war und wie gemischt sie sich und die Besucher unterhalten

hat. Es sind annähernd 400 rassechte Hunde aller Rassen ausgestellt. In dem Zelt sind hauptsächlich Doggen, Schäferhunde, Windhunde, Bernhardiner und Pudel untergebracht. Es befinden sich unter allen Tieren, ganz besonders aber den schwarzen und weißen Pudeln, herrliche, teure Tiere, die den allgemeinen Beifall sämtlicher Hundeliebhaber erregten. In einem Raum der Brauerei waren unten die Dödermannpinscher und oben die kleinen Rehpinscher, Teckel, schwarze und Seidenpinscher, Zorge etc. platziert. Das Hundekonzert da oben übertraf an Stärke das der Musiker im Zelt bei weitem. — Bei einem so reichhaltigen, vielseitigen Hundematerial haben die Preisrichter auch eine schwere Aufgabe. Es erhalten von diesen Ausstellern die Herren Major Butzhardt 1. und Ehrenpreise (Rauhhaar-Winscher), für dieselbe Rasse (schwarz-gelb) C. Röder 1. und Ehrenpreise; Heinrich Benz 1. und Ehrenpreise für Aard-Terrier; Theo Sator 1. und Ehrenpreise für Dobermannpinscher; Jakob Scheid 1. und Ehrenpreise für Dobermannpinscher und Bernhard Groß für Rehpinscher 6. erste, einen zweiten und zwei Ehrenpreise. Insgesamt sind 1000 M. an Preisen gestiftet. — Der Besuch der Ausstellung war gestern, wie gesagt, trotz des wenig freundlichen Wetters ein guter, sodass neben dem veranstaltenden Verein der Hundefreunde auch der tüchtige Festwart, Herr Wolff, auf seine Rechnung gekommen sein wird. Heute, am letzten Ausstellungstage können wir den Besuch nochmals dringend empfehlen. — Auch Kriminalrichter Ferdinand Deder erhielt einen ersten und einen Ehrenpreis für die deutsche Schäferhündin „Nanny“.

*** Frankfurter Zeitungs-Gründungen.** Der im Jahre 1878 ins Leben gerufen „Frankfurter Generalanzeiger“ ist in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt worden. 60 Prozent der Aktien hat Herr G. Dorpmann, der bisherige Besitzer des Blattes, 40 Prozent hat Herr August Hud, Privatier und ehemaliger Schriftgutreibereiter in Frankfurt, übernommen. Auf die politische Haltung des Blattes hat diese Umwandlung keinen Einfluß. Auch die „Frankfurter Neuesten Nachrichten“ werden demnächst in den Besitz der Frankfurter Freiheitlichen Partei übergehen. Herr Spandel, der jetzige Besitzer des politisch unabhängigen Blattes, wird von dem Blatte zurücktreten, und an seine Stelle treten die Herren Dr. Hess und Co. in Frankfurt.

1. Biebrich, 3. Juni. In der Sonnabendnacht gegen 3 Uhr entspann sich zwischen zwei Arbeitern R. und G. bei der Altdorfer Fabrik ein Streit, wobei jener seinen Kollegen mit einer Eisenstange über den Kopf schlug. Der Schwerverletzte blieb bewußtlos liegen, wurde dann zum Arzt gebracht, verbunden und in die eigene Wohnung getragen, wo das Bewußtsein noch nicht zurückgetreten ist. Es soll ein Schädelbruch vorliegen. Am Auskommen des Verletzten wird gespannt.

1. Biebrich, 3. Juni. Gegen einen Biebricher Fuhrmacht wurde Anzeige wegen Tierquälerei erstattet. Als der betroffene Schuhmann gegen die Pferdemishandlung eintrat, beobachtete sich der Fuhrmacht reinend, bestrafe und bedrohte den Polizisten. Schließlich gelang es ihm, das Pferd anzuhalten und den Namen des Tierquälers festzustellen.

Gleis-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Wommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heimatkunde: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöbing; für Illustrationen und Geschäftliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus den Civilstands-Negistern der Stadt Wiesbaden vom 3. Juni 1907.

Geboren: Am 31. Mai dem Taglöhner Jakob Stracke, E. L. Georgine. — Am 2. Juni dem Kunstschlosser Franz Urban, E. L. Frieda Roseline Martha Hermine Nähe. — Am 30. Mai dem Haushälter Johann Heinemann, E. S. Karl Georg.

Aufgeboten: Spengler und Installateur Karl Heinrich Struth in Mainz mit Anna Schreiber hier. — Görtinger Georg Fleck in Neckarhausen mit Anna Maria Wolf das. — Taglöhner Gregor Wiegand hier mit Theodore Otto hier. — Taglöhner August Thorey hier mit Elise Kapp hier. — Schuhmacherhilfe Christian Thiel hier mit Susanna Medel in Geisenheim. — Oberfellner Anton Hader hier mit Franziska Langeberger hier.

Gestorben: 1. Juni Tapezierermeister Friedrich Löw, 65 J. — 1. Juni Kaufmann Franz Sturm aus Middelheim, A. M., 33 J. — 1. Juni Wilhelmine geb. Höhl, Witwe des Schreiners Johann Stahl, 55 J. — 2. Juni die Witwe Philippine Saufans geb. Keil, 82 J. — 2. Juni Generaldirektor a. D. Louis von Trützschler-Holzenstein aus Oberlößnitz in Sachsen, 81 J.

Königliches Standesamt.

Geschenkt bekommt

jeder eine hübsche Damen- oder Herren-Rennmontur, welcher 400 Umhüllungen der beliebten Gioth's gemahlenen Kernseide an den Fabrikanten J. Gioth, Hanau, einsendet.

188/60

Säuglinge sollen nur schreien, wenn sie hungrig oder naß sind. Anhaltendes Schreien findet sich meistens bei Stillverzögerung, welche durch die Ernährung mit „Kleife“-Kindermehl mit oder ohne Milch verhindert wird. „Kleife“-Kindermehl macht die Milch leicht verdaulich und erhöht durch seinen Gehalt an Mineral- und Vitaminsstoffen auch ihren Nährwert.

79/106

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Boranstaltliche Witterung für die Zeit vom Abend des

3. Juni bis zum Abend des 4. Juni:

Trocken bei wechselnder Bewölkung, Witter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterstation (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Kufeke's Kinder-mehl
hervorragend bewahrt bei
Darmkatarrh, Diarrhoe,
Brechdurchfall etc.

Telegraphischer Kursbericht
der Frankfurter und Berliner Börsen,
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Frankfurter Anfangs-Kurse:	Berliner Anfangs-Kurse:
Oesterr. Kredit-Aktion	Vom 3. Juni 1907	
Diskonto-Kommandit-Ant.	206.20	—
Berliner Handelsgesellschaft	168.60	168.40
Dresdener Bank	151.20	—
Deutsche Bank	141.25	141.—
Darmst. Bank	223.50	—
Oesterr. Staatsbahnen	144.80	—
Lombarden	25.—	25.10
Harpener	206.75	206.20
Gelsenkirchener	145.25	195.—
Bochumer	225.—	226.50
Launahütte	131.40	225.90
Packetfahrt	118.50	181.20
Nordd. Lloyd	—	—
Russen	—	—

Ausgabestellen

Wiesbadener Generalanzeiger,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.
Probenummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabfolgt.

Adlerstraße, Ecke Hirschgraben — bei A. Schäfer, Kolonialwarenhandlung.
Adlerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.
Albrechtstraße 3 — bei Krieger, Kolonialwarenhandlung.
Albrechtstraße 10 — Johann Ruff, Flochbier- u. Biskuitalienhandlung.
Albrechtstraße 25 — bei Schäfer, Kolonialwarenhandlung.
Bertramstraße — Ecke Zimmermannstraße — bei E. Kappes, Kolonialwarenhandlung.
Bismarckring 8 — bei L. Franken, Kolonialwarenhandlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Erbacherstraße 2, Ecke Wallstraße — J. Grey, Kolonialwarenhandlung.
Grabenstraße 9 — bei Beyer, Östl. und Kartoffelhandlung.
Goethestraße — Ecke Orientstraße — bei Wilhelm Klees, Kolonialwaren und Delikatessen.
Hasengarten — bei Eichhorn, Mainzer Landstraße 16.
Hermannstraße 3 — bei Weber, Kolonialwarenhandlung.
Helenenstraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Kolonialwarenhandlung.
Hellmundstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Beyer, Schreibm.-Högl.
Hirschgraben, Ecke Adlerstraße — bei A. Schäfer, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Krieger, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße, Ecke Wörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Lehstraße, Ecke Bieterring — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwarenhandlung.
Mainzer-Landstraße (Arbeiter-Siedlung) — bei Jul. Seibel, Mainzer-Landstraße 16.
Mainzer Landstraße 2 (für Hasengarten) bei Eichhorn (Kriegerhalle).
Moritzstraße 6 — bei Vogt, Gemüsehandlung.
Moritzstraße 28 — bei Heftrich, Zigarettengeschäft.
Moritzstraße 46 — bei Vogt, Kolonialwarenhandlung.
Nerostraße, Ecke Querstraße — Michel, Papierhandlung.
Nerostraße, Ecke Röderstraße — bei C. H. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Niederwaldstraße — Ecke Schiersteinerstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.
Orientestraße — Ecke Goethestraße — bei Wilhelm Klees, Kolonialwaren und Delikatessen.
Walterstraße 48 — bei Vogt, Kolonialwarenhandlung.
Querstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.
Rauenthalerstraße 11 — bei L. Wenzel, Kolonialwarenhandlung.
Rauenthalerstraße 20 — bei W. Lautz, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei H. Boralski, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei C. H. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Sealgasse, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Drogerie.
Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei J. Göhl, Kolonialwarenhandlung.
Schachtweg 10 — bei J. Höhler, Kolonialwarenhandlung.
Schachtweg 17 — bei H. Schott, Kolonialwarenhandlung.
Schachtweg 30 — bei Chr. Peupelman & Sohn, Kolonialwarenhandlung.
Schiersteinerstraße — Ecke Niederwaldstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Kolonialwarenhandlung.
Steingasse, Ecke Lebstraße — bei Louis Hößler, Kolonialwarenhandlung.
Steingasse 29 — bei Wilh. Kappes, Kolonialwarenhandlung.
Walramstraße 25 — Schuhmacher, Kolonialwarenhandlung.
Webergasse, Ecke Saalgasse — bei Willy Gräfe, Drogerie.
Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Wörthstraße 9 — bei A. Ohlemacher, Kolonialwarenhandlung.
Bieterring, Ecke Lohmstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ecke Bertramstraße — bei E. Kappes, Kolonialwarenhandlung.

Biebrich-Mosbach.
Gangasse 14 — Carl Schmidt.
Kaiserstraße 57 — bei Jacob Lang.

Kur-Verwaltung

Wiesbaden.

Dienstag, den 6. Juni 1907:

Rheinfahrt.

Afahrt 8³⁰ Vorm. Straßenbahn, Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser Friedrich-Platz). Extra-Dampfboot der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.) Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinsteins, gemeinschaftliches Mittagsmahl mit Tafelmusik und darauf folgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald.

Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmales.

Während der Rückfahrt: Konzert und Ball. Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens Dienstag den 4. Juni, mittags 12 Uhr, an den Tageskassen im Hauptportal des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagsmahl ohne Wein) für Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempel ihrer Kurhauskarten: 10 Mk., für Nicht-Abonnenten 15 Mk.

Stadt. Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 4. Juni 1907.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. Voort.

morgens 7^{1/2} Uhr:

- Choral: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“
- Ouverture zu Schillers „Turandot“
- La Paloma, mexikanisches Volkslied
- Mazurka
- Miserere aus der Oper „Der Troubadour“
- Phantasie aus „Jessonda“
- Herzog Alfred-Marsch

V. Lachner
Yradier
A. v. d. Voort
G. Verdi
L. Spohr
C. Koznick

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI, nachmittags 4^{1/2} Uhr:

- Jubel-Ouverture
- Vorspiel zur Oper „Boabdil“
- Trascati, Walzer
- Phantasie a.d.O. „Das Glöckchen des Eremiten“
- Entr'acte und La Fête du printemps aus dem Ballett aus der Oper „Hamlet“
- Ouverture zu „Egmont“
- Aufforderung zum Tanz
- Le Reveil du Lion, Caprice

F. v. Flotow
Mosskowsky
H. Litoff
A. Maillart
A. Thomas
Beethoven
C.M.v. Weber
A. v. Konisky

abends 8^{1/2} Uhr:

- Ouverture zu „Turandot“
- Norwegischer Künstler-Karneval
- An der schönen blauen Donau, Walzer
- Phantasie aus der Oper „Pagliacci“
- Entr'acte und Barcarolle aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“
- Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“
- Solvejgs Lied aus der Peer-Gynt-Suite Nr. II
- Phantasie aus der Operette „The Geisha“

V. Lachner
J. Svendsen
J. Strauss
R. Leoncavallo
J. Offenbach
F. Mendelssohn
E. Grieg
S. Jones

Königliche Schauspiele

Dienstag, den 4. Juni 1907.

144. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement:

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet, Text von H. Meilhac und L. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt.

Regie: Herr Neubus.

- | | | |
|--|---|--------------------|
| Garmen | • | Jean Brodmann. |
| Von José, Sergeant | • | Herr Henzel. |
| Cecamille, Sterbäcker | • | Herr Gräfe-Winkel. |
| Zuniga, Lieutenant | • | Herr Braun. |
| Morales, Sergeant | • | Herr Engelmann. |
| Nicella, ein Bauernmädchen | • | Herr Krämer. |
| Alfonso Pastia, Inhaber einer Schenke | • | Herr Spies. |
| Dancario | • | Herr Schub. |
| Aremundo | • | Herr Hente. |
| Brasquita | • | Herr Hand. |
| Mercédès | • | Herr Hegelb. |
| Ein Häuber | • | Herr Ende. |
| Soldaten, Straßenjungen, Gartenn-Arbeiterinnen, Bizeunen, Bizeunerinnen, Schmuggler, Volk. | | |

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze und Evolutionen sind arrangiert von Annie Fabre und werden ausgeführt von Fel. Peter, Fel. Nob., dem Corps de Ballet und 24 Comptoir en. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnl. Preise. — Ende gegen 10 15 Uhr.

Restaurant „Zur Alten Adolfshöhe“.

Morgen Dienstag u. jeden Donnerstag:

Grosse Militär-Konzerte.

Morgen Dienstag aufgeführt von der Kavallerie des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 aus Mainz, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Rehling. Eintritt 10 Pf. Anfang 8. Ende 11 Uhr. Bei günstigem Wetter im Garten, bei stürmischem Wetter im großen Saale, bei Regen fällt das Konzert aus.

Et l'abat bâti est un

Joh. Pauli.

Forsthause Rheinblick

zwischen Dossenheim und Grauenstein empfiehlt sich als

Ausflugsort.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Bernsprach-Anschluß 49.

Bernsprach-Anschluß 49.

Dienstag, den 4. Juni 1907

Frühstückskarten gültig.

Abendkarten gültig.

Frühstückskarten gültig.

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiele in 5 Aufzügen von Anton Oehrn.

Spieldauer: Dr. H. Rauch.

Rud. Wittner-Schönau

Der Prior

Arthur Abde.

Der Subprior

Georg Ritter.

P. Goldolin

Wolfgang Leißler

P. Servaj

Heinrich Hager

P. Simon

Heinrich Hartal

P. Reinrad

Rudolf Sache

H. Schard

Heinz Herbrügge

P. Boulin,

Friedrich Degenet

P. Clerke,

Albert Kübler

P. Sales,

Max Ludwig

P. Bruno, Noviz.

Clara Krause

P. Döbler

Eduard Noerman

Marie, seine Frau

Hans Wilhelm

Gretje, ihre Tochter

Gustav Schulte

Franz Richter, Tischler

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des zweiten Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Döblers ist, im Kloster St. Bernhard.

Abendöffnung 6.30 Uhr.

Anfang 7 Uhr. Ende 9.30 Uhr.

Walhalla-Theater

Wiesbaden.

Telephone Nr. 588.

Telephone Nr. 588.

Dienstag, den 4. Juni 1907.

Nachtrag**Mietgesuchte**

1 fl. Wohnung für 2 einzelne Deutsche gel. Off. u. R. C. S., möbliert wohnend hier, 9555

Vermietungen

Gedenkstr. 2, eine 3-Z.-Wohnung, Küche, Keller und Mans. sofort zu vermieten, 9558

Dramenstr. 27, Dz. p. 4 Zimmer, sofort zu vermieten, 9553 Röh., Wohndr. 1. Bäder.

Rambach, Burgstr. 31, in einer schönen gelunden 3-Zim.-Wohnung, nebst reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. Dasselbe ist auch ein schönes möbliertes Zimmer zu vermieten, 9552

Güldenbogengasse 9, schöne Wohnung, 3 Zimmer, 1 Küche per 1. Juli zu vermieten, 9555

Dollheimerstr. 61, sehr große moderne 3-Zim.-Wohnung, ohne Keller, im Mittelbau, zu vermieten, 9558

Schiersteinerstr. 18, 3 Z. u. Budehö., im Mittelbau, zu vermieten, 9556

Adlerstr. 55, 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten, 9499

Blaugasse 8, Dz. 3. St., 2 große Zimmer, Küche, Keller per 1. Juli zu vermieten, Nähe des Blaumarkt 11, 9515

Michelsberg 22, Dz. 2. St., 2 Zimmer, Küche u. Budehö. sofort od. sp. zu vermieten, 9526

Steingasse 16, Dz. 2 Zimmer, u. Küche zu vermieten, 9531

Güldenbogeng. 6, Dz., 2 Zimmer, Küche u. Keller per 1. Juli zu vermieten, 9552

Westendstraße 20, 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten, 9518

Hofstr. 10, 1½-2-½-Z. zum Preis je 1200, 1½-Z. 2-Zim.-Wohn., für 1½ Monat, zu vermieten, Geb. Krämer, 9552

Dohheim, Ecke Rhein- und Nibelungstr., Daueraugen, 2 Z. und Küche mit Balkon fol. zu vermieten, 9579

Adlerstraße 29, Neubau, 2 Zimmer u. Küche nebst Budeh., auf 1. Juli 1907 zu vermieten, Nähe d. Max-Müller-Vod. 1. Etg., 9571

Rauenthalerstr. 5, Dz., Part.-Wohnung, 1 Zim. und Küche, auf 1. Juli zu vermieten, Nähe des Bld. part., 9553

Adlerstr. 55, Dachzimm., Küche u. Keller p. 1. Juli zu vermieten, 9498

Stichstr. 20, p. 1. St. gr. 1-Zim.-Wohn., m. Abhol., per 1. Juli bill. zu vermieten, 9513

Schwalbacherstr. 79, 1 Zim. u. Küche zu vermieten, 9544

Zimmermannstr. 7, Dz. p. 1. Zim. u. Küche zu vermieten, 9510

Königstr. 10, 2 große zeitl. Wohn. für 1½ M. monat. zu vermieten, Nähe zu erf. Poststr. 19, im Boden, 9539

Nettelbeckstr. 12, 1. L. 1 fl. 2 Zimmer, m. Abhol., per 1. Juli bill. zu vermieten, 9560

Eckerstr. 11, Dachz. p. 1. gr. große zeitl. Mansarde f. 8 M. zu vermieten, 9575

Güldenbogengasse 6, Dz., 1 Zim., Küche u. Keller per 1. Juli zu vermieten, 9558

Freieuerstr. 37, Dz. p. 1. St. 1. Zim. m. 1 od. 2 Betten, p. 1. M. zu vermieten, 9564

Heidstraße 1, 1 Zim. u. Küche 2 St., dach zu vermieten, 9554

Nettelbeckstr. 12, 1. L. 1 fl. Sout.-Raum für 60 M. zu vermieten, 9559

Albrechtstraße 11, Wohnung, 1 Zim. u. Küche, sofort zu vermieten, Nähe basell., 9506

Steingasse 16, ein Zimmer und Küche zu vermieten, 9530

Helenenstr. 7, Dach, 1 Zim. u. Küche zu vermieten, 9580

Schwalbacherstr. 63, 1. St. möbliert, Zimmer an Geschäftsr. zu vermieten, 9543

Albrechtstraße 37, 2. St., erb. ein reine. Arbeitser. Schaff., 9563

Jahnstr. 17, 3. Et., einz. mbl. 1. Zim. fol. zu vermieten, 9561

Albrechtstraße 46, in einfacher möbliertes nur angenehmes Zim. zu vermieten, Nähe d. H. p. 9570

Al. Schwalbacherstr. 19, Neub. 1. Et., erb. reine. Neb. Röß und Logis die Woche d. 12. M. 9121

Elßwilerstr. 9, Laden, erhaben 1 od. 2 junge Deutsche Logis, es auch Röß, 9588

Nettelbeckstr. 14, Mittelbau 2. et. am. Arbeitser. schön, Nähe Vord. 9566

Wellenstr. 19, Dach p. reini. Schäfer gesucht 9550

Bettstrasse. 9, Dz., 1 fl., ein möbli. Zimmer der gl. zu vermieten, 9553

Heilmundstr. 51, 2. St., möbli. Zimmer an Geschäftsräumen zu vermieten, 9542

Roosstr. 5, 1. 1-Zim.-Wohn., per 1. Juli zu vermieten, 9490

Hermannstr. 22, Dach, 2. St. schön möbli. Zimmer mit od. ohne Stoß für 1 od. 2 Handb. fol. zu vermieten, 9594

Riehlstr. 13a, D. z. sch. möbli. Zimmer billig zu vermieten bei Joseph Schmidt, Zimmermann, 9584

Walramstr. 12, D. 1. erbauten anhänd. Mädchen Schlossfeste 9604

Drudenstr. 8, 2. St. 1. St. möbli. Zimmer für 4 M. pro Woche zu vermieten, 9601

Albrechtstr. 11, Laden, groß z. gewünscht, passend für jede Branche, sofort zu vermieten, Nähe basell., 9507

Kirchgasse 7, kleiner Laden, ev. mit Wohnung p. 1. Juli oder später zu vermieten Nähe des Buchh., 9540

Mauritiusstr. 8, per 1. Oktober ein kleiner Laden, event. mit Wohnung (Zimmer und Küche) zu vermieten, 9495

Wiedrich, Ein schöner Laden, in dem 6 Jahre ein Feuergericht betrieben wurde, ist per 1. Juli mit oder ohne Wohnung zu vermieten Nähe des Wiedrich, 9549

Wiegerei, der Neugut entw. einget. in Heiterung 5. 1. zu vermieten, 4191

Biergeschäft, entgegen einem 6-Zimmer- und Budehö., im Mittelbau, zu vermieten, 9558

entgegen mit einer Kundlichkeit in Familien-Verhältnisse halber sofort zu verkaufen ev. mit Haus, 9505

Off. erk. unt. J. Z. 9505 an die Egy. d. Bl. 9505

Stallung mit Budeh., ev. mit Wohnung an der Schierheimerstraße zu vermieten Nähe des Egy. d. Bl. 9563

Waldauvorverkauf, 9573

Verloren, eine silberne Damenuhr von Hallgarter Uhr, bis in die Knieh., Abzüglich gegen Belohnung Hallgarter Uhr, 7. 4 St. r. 9522

Otene Stellen

Reiseurgericht sofort gesucht Heiligenstraße 27, 9529

Ein brauer ordentlicher Hausbüchsche mit guten Bezeugnissen gesucht, 9451 Saalgasse 24. 6.

Sauberer Hausbüchsche für sofort gesucht, 9589 Schefel, Webergasse 13.

Ein brauer ordentlicher Hausbüchsche mit guten Bezeugnissen gesucht, 9567 Rothgeber, 9567 Kreuzgasse 14.

Wohnschneider gesucht, 9551 Welschstraße 2.

Herren oder Damen gesucht von hiesigem Wäschege häft für den Verkauf von Weißwaren Guter Nebenberndienst, Off. unt. d. D. 9559 an d. Egy. d. Bl. 9558

Unbek. Monatstr. dach, tagüber ges. Arbeitshdr. 87 part., 9556

2 art. Kaufmädchen gesucht, 9558 Blumengeschäft Hennigstrasse 3. 2. bei Auerb., 9556

Ein tüch. Monatsmädchen tagüber gesucht 9562 Tagesrechner, 1. 2. St.

Tüch. selbst. Tällnerar. sofort gesucht, Rüger, Wohlensdorffstr. 11, 9521

Verkäufe

Vollständ. Bett, Biersäfthäuschine, 1 Pumpe in Messing billig zu verkaufen, 9527 Hellmundstraße 27.

Gemauerter Herd 9528 bill. zu verkaufen, Hellmundstraße 27.

Schöne, sehr gut erhaltenes Tämentleider sehr bill. zu verkaufen, 9574

Eine Frau sucht für morgens 1 Leben zu paffen, 9590 Körnerberg 12, 956. v.

National Registrier-Kasse präsentiert zu verkaufen, 9592 Nähe des Saalgasse 21/26, bei Peiffer.

Die Frescens v. mehr. Kosten, Wiesen zu verkaufen, Steingasse 23, 9595

Haus bestehend aus Budeh., Mittlei. u. Hinterhaus mit großem Hofraum etc., ist Familien-Verhältnisse halber sofort zu verkaufen ev. mit Geschäft mit schwerer Epistens.

Off. erbet. nat. H. B. 9504 an die Egy. d. Bl. 9504

1 zweiter Sportwagen und 1 Kinderbett billig zu verkaufen Nettobetrag 14. M. 9600

Ein Zweigdackel "Rüde" bis abzug., Frankenstr. 6, D. 2. St. 9594

Fahrrad in taedell. Zustand mit Freil. 1. St. 9504

1 zweiter Sportwagen und 1 Kinderbett billig zu verkaufen Nettobetrag 14. M. 9600

1 zweiter Fahrrad zum Spannen werden angeb. 9544 Schulbacherstraße 63. 1.

Alleinsteh. einf. Fräulein 1. g. Anst. an pass. Fräulein zum Spazierengehen. Nähe Wohnen unter 2. 30 an d. Egy. d. Bl. 9565

Kaufgesuchte

Pianino für Ansänger zu kaufen gesucht, 9593

Rehnsstr. 20, gegenüber Hauptpost, 9593

20-jährige Praxis. Sprechst.: 9—6. — Konsil. 9537. Lage nach d. aml. Gebührenordn.

Weltmeistersch. an Hauptverkehrsstraße, zu vermieten. Geb., Beckel, Adolfsallee 31, 9598

Zahnärztin, wäre infolge Stereoval in einer Kreishälfte gute Erziehung geboten.

Offerten hauptpostlagernd unter 3. 3 R. 9527

Hülsebusch, Bahnh.-Str.

Dr. o. Dent.-Surg. 9593

Rehnsstr. 20, gegenüber Hauptpost, 9593

20-jährige Praxis. Sprechst.: 9—6. — Konsil. 9537. Lage nach d. aml. Gebührenordn.

Weltmeistersch. an Hauptverkehrsstraße, zu vermieten. Geb., Beckel, Adolfsallee 31, 9598

Zahnärztin, wäre infolge Stereoval in einer Kreishälfte gute Erziehung geboten.

Offerten hauptpostlagernd unter 3. 3 R. 9527

Umzüge werden billig besorgt, 9549

Weltstr. 19, Bld. part.

Schönsfeld's

Schuh-Kreme

in die beste. Zu haben 9541

Marktstraße 11, Mainzer Schuhbazar.

Ernstgemeint.

Selbständige Handwerker (Widder m. 3 erwachsenen Kindern) in geschicktem Berufstunf lebend, sucht einfaches, rückiges Mädchen (oder kinderlose Witwe) zwecks Heirat kennen zu lernen. Beruf. Nebenjache. Genaue Off. u. G. S. 9423 an die Egy. d. Bl. 9423

Verloren

eine silberne Damenuhr von Hallgarter Uhr, bis in die Knieh., Abzüglich gegen Belohnung Hallgarter Uhr, 15. Platten, 1 sehr schöner gut gehender Regulator, versch. Bilder, Spiegel, 2 große Ölgemälde, Hänge- und Schildlampen, Lüster, Vorhänge, Portieren, Gitter, versch. Automaten, 1 Grammophon mit Platten, 1 kompl. Badearrichtung, Binschwannen, Holzuber, große Badrie sehr gutes Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan, Bügeleisen, Waschgarnituren etc. etc., sowie 1 Werkbank, 1 Heizverkleidung, 25 Stangen Bergmannsrohr, 1 Ladentisch, 2 Deckenbelichtungen, 1 Schrank mit div. Gläsglocken, elektr. Artikel und versch. mehr.

öffentl. meistbietend freiwillig gegen Vorzahlung in meinem Versteigerungslökle

Große Mobiliar - Versteigerung.

Heute Dienstag, den

Verschiedenes

Berloren: Pinnevez (verniert)
Abzug gegen Belohnung Hellmundstr. 2, 2. St. 9336

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angenommen 8777

Göbenstr. 5. Wk. part.

Wasche u. Wäschen u. Bügeln wird
unter sicherster Bedienung mit
Benutzung der Bleiche wird es
betreut und abgeholt. Frau Schenck,
Schäferstr. 22, Wk. 1. St. 7823

Gebleicht

wird jetzt wieder nachts bei Z.
318, an der verlängerten Blücher-
straße. 5801

Perfekte Schneiderin nimmt
noch Kunden an 6189

Hellmundstr. 40, n. 1.

Für Damen!

Elegante Damenshüte gut
nietet und ungarniert ganz blau
abzugeben 8175

Philosophiestraße 45. n. part.

Kostüme

werden schön, Haussleider von
3 Mr. an angefertigt 9507

Blechstrasse 41, 2. L.

Zur Anfertigung eleganter

Kostüme

zu kleinen Preisen empfiehlt sich
8766 Gerrit Mader

Langgasse 10, 2.

Eine angehende Prinzessin

sucht Kundinnen. Nach. Keller,
straße 22, 2. bei Geis. 9449

Schneiderin empfiehlt sich zu
kleinen Preisen 8686

Schäferstr. 35, 2. 2574

Büglerin

sucht Kunden 6496

Göbenstr. 5. Wk. 3. r.

Frau Nerger Ww.

Berühmte Kartendeuterin,

Sich. Eintrachtisch. Augsburg. 771

Marktstr. 21, nergasse 2, II

Phrenologin

Langgasse 5, im Vorberdau. 9046

Frau Harz

Karrieregerin Schäferstr. 24, 3. St.

Öffnungszeit 10—11 u. 5—10 Uhr. 8205

Heiratspartien

jetzt Standes vermittelt 9270

Frau Wehner, Römerberg 29.

Heiraten

vermittelst reell 9272

Großer, Schulgasse 6, 1.

30 J. Frau. Witwe m. 9 J.
Tochter, 25 000 M. Verm., w.
Heirat m. seich. Kinderl. Herrn
w. a. ohne Verm., jed. in rangirt.
Verbst. Verm. u. anonym
gewollt. Öffn. an 40/152

Adress Berlin 18.

Sohn. Abnehmer für

Vollmilch

geucht. 3796

Off. unter „Milch“ an die Egy.
diesel. Blätter

Privat-Mittagstisch (sozialer)

Großherstr. 47, 3. St. 9310

Guter

Privat-Mittags- u. Abendtisch

9144 Nordstraße 11.

Guten Privat-Mittagstisch
und Abendtisch

Mauerstrasse 8, 1. St. 8806

Nordsee-Hotel,

(Strandhotel) Bortum. 180/60

Schul-Schul-Schul-

Einträge, hosen u. Stiefel laufen man

an u. billig Neugasse 22, 1. 8769

Raus-Kartoffeln Apf. 40 Pf.

8772 Schmalbachstr. 71.

Saatkartoffeln,

gelbe Baudauer frische, Kartoffele.

Industrie zu verkaufen 5634

Abelsdorfstr. 79

Maschinen-

Hobelspäne

unentbehrlich abzugeben

G. Carlens, 9157

Säge- und Hobelspäne,

Lahnstraße 12/14.

Umzüge

der Federolle u. sonstiges Fahr-

werk besorgt. Moritz Manoever,

Hellmundstr. 26, 3. St. 9282

Zimmerpäne

zu verkaufen. 4338

Georg Böhlert, Zimmerpäne,

Scharnhorststraße 33.

Möbeltransport-, Speditions-

und Fuhrunternehmen.

Elise Henninger, 9439

früher W. Michel,

Moritzstr. 51, Telephon 1953.

übernimmt alle Umzugs-, Trans-

port- und Fuhrleistungen.

Pumpen,

neue u. gebrauchte, zu billigen

Preisen.

Reparaturen derselben unter

Garantie.

Wellenstrasse 11. 9342

50 Kilo weiches Einschlag-

papier, f. Butter u. Eiergesch. z.

geeignet, pro Pf. 16 Pg. obzug.

(Größe d. Pogen 25 mal 75 Cm.)

G. Förster, Scharnhorst-

straße 6. 7157

Empfehl

mich den gehobten Hausschiffen

für Reparatur aller vor kommenden

Dachschäden bei qualifizierter und

bildiger Ausführung. 8188

R. Groß,

Dachdecker, Ketteldachstr. 3, 2. St.

Gebr. Fahrräder

gibt billig ab. 3917

Jakob Gottfried,

Grabenstr. 26.

Kaiser-, Schiffs-,

Rohrplatten und

Rupee-Koffer

findet man in größter Auswahl zu

billigsten Preisen 8686

Marktstraße 22.

Ausverkauf von Säcken

Sparlier-Gartenhäuschen

zu billigen Preisen bei 3772

G. Becker, Breyerheim 6. Mainz.

Sauerkraut u. Salzgurken,

gr. Quantität, billig abzugeben.

Nr. 1. Niederstrasse 7, im Laden.

Ebenso dasselbe ein gebr. Herren-

Käferbad billige zu verkaufen 5655

Selt. Angebot!

500

Suppen in Seinen und Küstern,

Wachszunge für Herren u. Knaben

füllen die Monat verkauft werden.

Durch Gelegenheitsläden und

Erinnerung der hohen Ladenmiete

verkaufe zu jedem annehmbaren

Preis. 9433

Bitte sich zu überzeugen!

Nur Neugasse 22, 1.

Kein Laden.

Erstes und größtes Etagen-

geschäft für Gelegenheits-

käufe.

Gegenüber der Eisenhandlung des

Herrn Blaurock.

Anerkannt für reell.

28 Mithelsberg 28.

Zahle den höchsten Preis für alte

Eisen, Knochen, Pumpen, Papier,

Rinn, Zint, Blei und Kupfer 9486

Hilfe v. Bürgburg, Reinhardstr. 90

185 990

Patente erwirkt und verwertet

Patentbüro, Gneisenaustr. 9, 1.

8983

Kind reiss. Perlen wird

gegen einmalige Ab-

findung als eigen angenommen.

Ab. in der Egy. d. Bl. 9248

200 Dutzend

Seltene Gelegenheit!

Herren- und Damen-Stiefel,

schwarz und farbig.

darunter echt Wiener, echt

Deutsche, Vogelz., davon jedes

Paar 10 8 7

Ohne Konkurrenz!

Mainzer Schuhbazar,

Ph. Schönfeld,

Marktstraße 11.

Erste u. beste Bezugsquelle

für Schuhwaren aller Art.

Reelle Bedienung, billige

Preise. 9483

Umlüge

der Federrolle u. sonstiges Fahr-

werk besorgt. Moritz Manoever,

Hellmundstr. 26, 3. St. 9282

* Stillprämien für Mütter hat der Magistrat von Jülich in Bohmen zunächst verlängert für das zweite Halbjahr 1907 eingeführt, um der Säuglingssterilität entgegenzuwirken. Die Prämien sollen in den ersten vier Wochen je 2 Mt., für weitere vier Wochen je 2.50 Mt., für jede weitere Woche 3 Mt. betragen und jeder unbemittelten Mutter (ledig, verheiratet, verwitwet oder geschieden), die seit mindestens sechs Monaten ihren festen Wohnsitz dort hat, gewährt werden. Auch die Hebammen sollen im Interesse des Selbststillens der Mütter wirken. Den Hebammen, die die höchsten Zahlen stillender Mütter mit wenigstens zwei Monaten dauernder Stillzeit aufzuweisen haben, sollen besondere Prämien gewährt werden.

|| Vom Mainzer Sportplatz. Trotz der ungünstigen Witterung war das geistige Abenteuer stark besucht. Die Leitung lag in den Händen des Herrn H. Rüdeshäuser. Im "Großen Preis von Mainz" (50 Kilometer in 3 Runden mit Motorwettbewerb, Preise 1000, 600 und 400 Mt.), waltete ein

ungünstiger Stern über den Fahrern, zum Teile wurden die Motoren und die Räder defekt, im letzten Lauf mußte Dreicher das Rennen aufgeben, da ein plötzliches Unwohlsein bei ihm eintrat, während die Motoren bei Hefel-Wiesbaden, der ein vorzüglicher Fahrer ist, wiederholt versagten und ihn in's Treffen versetzten. Sieger wurde Philipp Schärdt-Ludwigshafen in 32:11; zweiter: Hefel-Wiesbaden mit 8 Minuten zurück. — Den Schluss bildete ein Schrittmacher-Motorrennen (10 Kilometer, 3 Rundreise). Erster wurde Hefel-Wiesbaden, zweiter Wohl (Maschine Dreicher) und dritter Vogel-Wiesbaden. || Wiesbadener Fußballclub "Kickers" gegr. 1904. Die Generalversammlung vom 6. Mai d. J. beschloß, den Verein aufzulösen und das Vermögen dem 1. Wiesbadener Fußballklub von 1907 (W. F. A.) zu übertragen, dem der größte Teil der Mitglieder des jetzt nicht mehr bestehenden Fußballclubs "Kickers" beigetreten ist.



Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg hat die Wahl zum Regenten von Braunschweig angenommen. Nach dem Tode des Prinzen Albrecht von Preußen wird also wieder in Braunschweig Hof gehalten, und ganz besonders wird das Residenzschloß zu Ehren kommen. Das Schloß, aus prächtigen Quadern errichtet, wird von der Brunavia im Siegeswagen gekrönt, einer von den Meistern Riechel und Howaldt modellierten und in Kupfer getriebenen kolossalen Quadriga. Der Bau wurde vor

ungefähr 75 Jahren begonnen, im Jahre 1805 durch Feuersbrunst schwer geschädigt, 1808 wieder hergestellt und im Jahre 1874 vollständig abgeschlossen. Die Einwohnerzahl der Stadt Braunschweig beträgt gegenwärtig auf Grund amtlicher Ermittlungen rund 188.000. Im Jahre 1890 erreichte die Bevölkerung die Zahl von 100.000, und von da ab ist Braunschweig in die Reihe der deutschen Großstädte getreten.



Fußmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- und Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte, kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstützmaschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt, worauf die Herren Aerzte, Berufsgenossenschaften, Krankenhäuser, Krankenkassen, Unfallversicherungen etc. hiermit noch besonders aufmerksam gemacht seien.

Telephon 227. P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

Gliegenfänger

Stück 9 Pf.,
10 Stück 8 Pf.,
100 Stück Mark 7,-.
Glanzölsarben
Pr. 40 Pf.
Büchsenlaat
Pr. 20. M. 1.50.
Ausrüstung
10 Pf. M. 1.50.
Staubfreidl
Pr. 70 Pf. 9087
offiziell

Carl Ziss,
Grabenstraße 30 und
Meyergasse 31.

Uhren

repariert nachmässig gut und
billig
Friedrich Seelbach,
32 Kirchgasse 32. 0202

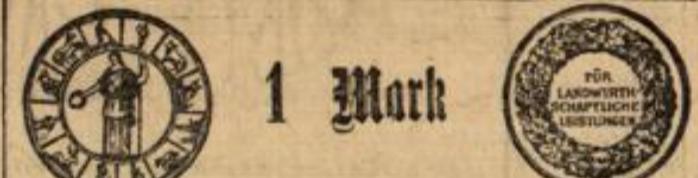
Spreifsaal.
Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Ein Stiefelind

des Stadtbauamts scheint die Hallgarterstraße zu sein, denn obwohl die Sprengwagen die umliegenden Straßen mit ihrem fühligen Wasser besprühnen, so hat sich bis jetzt noch keiner dieser Wohntäter hier blicken lassen. Dieser Stand bedeckt die Fahrbahn und die Fußwege, welche diese Straße passieren, wirbeln einen enormen Staub auf. An ein Dach der Fenster ist nicht zu denken. Die Fenster werden durch Staub verschleißen und blind. Wenn nun gut noch ein schwächer Wind geht, ist an einem Außentor auf den Balkons nicht zu denken. Straßenkehrer, welche die Fortschaffung des Staubes Sorge tragen könnten, lassen sich auch hier nicht blicken. Den ganzen Winter und das Frühjahr durch hatten wir durch den tiefen Morast und die Moorböden zu leiden und regnet es heute einmal, so ist die Fahrbahn gleich ein Schlammmeer. Durch diese Zustände leiden die Häuser der hier erbauten schönen Häuser, die Wohnungen werden entwertet und die ansässigen Hausbesitzer schwer geschädigt. Trotzdem die Häuser in dieser Straße bis auf die 4 Geschosse fertig gestellt und bewohnt sind, wird die projektierte Pflasterung der Fahrbahn noch nicht hergestellt; die Kosten hierfür sind allerdings von den Hausbesitzern schon lange sicher gestellt. Über die das offene Feld trennende Niederwaldstraße, an welcher weit und breit keine Häuser stehen, die wird zur Zeit geplastert. Es wäre daher endlich Zeit, daß man den steuerzahrenden Bürgern der Hallgarterstraße die Straße in einen ordnungsmäßigen Zustand herstellen wolle.

Ein Bewohner der Hallgarterstraße für Alle.

Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph, Taunusstr. 24,
Atelier für künstlerische Porträts. Vergrößerungen. 0000



Bienenhonig

per Pfund ohne Glasg arautirt rein.

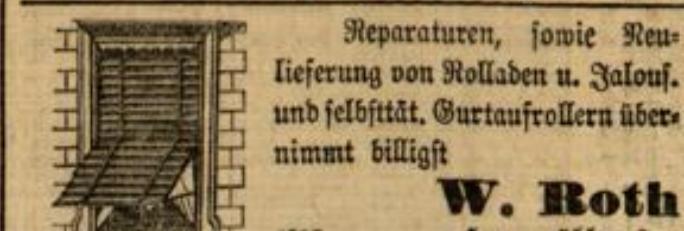
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Besichtigung meines Standes, über 90 Böller, und Proben meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet. 7889

Carl Praetorius,
Telephon 3205 zur Wallstraße 46 Telephon 3205

Probieren Sie 7089



J. C. Kelper, Kirchgasse 52.



W. Roth

8807 Herrnmühlg. 3.

und Brillen in jeder Preislage. 780
Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Höhn (Joh. C. Krüger), Optiker,
Kirchgasse 5.

950

elegante Herren-Anzüge und Burschen-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Kapas, Knäullen zum Abknöpfen (imprägniert), einfache Hosen und Westen, süddutsche Ware, mod. Stoffe, fabell. Stil, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet. Helle große Verkaufsräume. 2948

Daniel Birnzwieg, früher
Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Alleeseite).

Herren-Anzüge u. Paletots Neugasse 22, 1. Stk.

Spezial-Geschäft Adalb. Gärtner

Marktstraße 13.

Telephon 3282. Telephon 3282.

Hochreine Parfümerien, offen und in eleganter Aufmachung, große Auswahl in seinen u. feinsten Toilettenseifen. Dic. Haar- u. Mundwasser, Zahnpasta, Shampoo, dic. Haarpomaden und Haarsalze. Reiche Auswahl in Puder, Schminke, Puderquäulen, Velours, Haarspäremittel, Augenbrauenhilfe etc.

7088

Bessere Herren-Anzüge und Paletots ein jedes Hosen, Kinder-Anzüge kaufen Sie gut und billig bei 2897

D. Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30, (Alleeseite)

Der Arbeits-Nachweis
des Wiesbadener General-Anzeiger

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Mauritiusstr. 8
angeschlagen. Von 4½ Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsnachweis **freiwillig** in
unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengesuchte

Gehr. Gehör (Reichsmittel und
Schäfer) mit elek. Sicht u. die-
bezügl. Motoren vertraut, 1. Stelle
sofort. Off. u. P. 9508 an
die Exped. d. B.

9508

Fräulein,
mehrere Jahre in einem Hause
tätig, sucht Stelle vor 1. Juli od.
später als Störe der Haushalt
oder sonst Vertrauensposten in
kleinem Hotel od. seinem Privat-
wohn. Frankfurt, Wiesbaden, Um-
gegend. Off. Off. u. P. 100
an 12756
Haarlestein u. Vogler, Wiesbaden.

Ein besseres Fräulein

vom auswärts sucht Stelle bei
seiner Herrschaft, spricht gut franz.
und deutsch. Auf gute Behand-
lung wird mehr Wert gelegt als
auf Gehalt. Nach. u. Berlin,
Königsstr. 19, Vorstadt (Vor-
fahrt-Berlau). 8916

Tüchtige

Verkäuferin

sucht für sofort oder später
Stellung. Off. am. P. 9488 an die Exped.
dieses Blattes. 9490

Offene Stellen

Männliche Personen.
An allen Orten.

**Tüchtige Reisende u.
Platzvertreter**

für neu. n. konkurrenzlosen Ar-
tikel sofort gesucht. Solche, welche
in Warenhäusern gut eingeschafft, er-
halten den Vortzug. 8801

A. Albus, Eberfeld.

Tüchtige Leute
jeden Standes finden sofort. erste
Abteilung im Großbetrieb.

Off. unter Z. 8800 an die

Exped. d. B. 3890

Ein Schuhmacher f. 2 z. d.
Herren- od. D. Kreuzen auf dem
Haus gesucht bei Jochum,
Dranckstr. 48. 9460

Magaziner aus der Komma-
warenbranche für sofort gesucht.
Offerent. unter R. 20 an die
Exped. d. B. 934

Tüchtiger Naturschreiner
oder Wagner ges. Näh. in der
Exped. d. B. 8790

Schneider gesucht 9319

Wellstraße 3.

Ein Feuerschmied und ein
Jungschmied auf Frischholz
sofort gesucht 9235

Adelsbaderstr. 49.

Ein Fuhrknecht
gesucht Wellstraße 18 1. 9376

Lustiger gewandter

Fuhrmann

etwa. per sofort gesucht 9372

Hellmundstraße 41.

Kräft. Hausbursche
gesucht 9500

Westenberger Nachf.

Kleine Panagasse 2.

Knecht

in ein kleines Rohrgeschäft ges.
Näh. in der Exped. d. B. 9477

Stallbursche ges. August
Ott, Schiersteinerstr. 6257

Schlosserlehrling gesucht 8955

Näh. in der Exped. d. B.

Ladierer-Lehrling

gesucht bei 4810

Eloholz,

Wagenladierer u. Schäfermaler,

Römerberg 28

Maler-Lehrling

gesucht 8426

Carl Siegmund,

Herrngärtnerstr. 14.

Lehrling

für Buchdruckerei und Buch-

binderei gesucht 1397

P. Baum, Wiesbaden,

Goethestraße 4.

Lehrling gesucht!

für Buchdruckerei und Buch-

binderei gesucht 1397

P. Baum, Wiesbaden,

Goethestraße 4.

Hotel- u. Herrschafts-

Personal

aller Branchen

finden stets gute und biete Stellen

in ersten und zweiten Höchst-

hier und außerhalb (auch Aus-)

land) bei höchstem Gehalt durch

das

Internationale

Central-Platzierung-

Bureau

Wallrabenstein

24 Langgasse 24,

viele-od. dem Tagblatt-Verlag.

Telephon 2555.

Erstes u. ältestes Bureau

am Platz

(gegründet 1870)

Institut ersten Ranges.

Frau Anna Wallrabenstein,

Stellvertreterin. 1847

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. I.

Stellen nachweisen.

Unständige Mädch. jed. Konfession

finden jederzeit sofort u. Logis für

1 M. täglich, sowie stets gute

Stellen nachgewiesen. Sofort oder

später gesucht. Schärer, Kinder-

gärtnerinnen, Fräuleinen, Haush. u.

Kleinkinderen. 401

Weibliche Personen.

Perf. Stütze, durchaus er-

fahren in Küche, Haus, sowie

ein zweites Mädchen ab 15. d.

M. gesucht. Böttcherstraße 27. 1.

Vorzug. 9—10 u. 7—8 Uhr. 9503

Tüchtige

Taillenarbeiterin

bei gutem Lohn ges. gel. 9517

Dillmann, Schwabacherstr. 25.

Zuarbeiterin

gesucht bei Frau Schmidt,

Schneiderin, Helenestr. 1. 1.

Jünger Weißgewänderin

dauernd gesucht. Näh.

Rießstr. 12. 2. St.

Tüchtige Taillenarbeiterin

für dauernd ges. gel. 9517

Dillmann, Schwabacherstr. 25.

Zuarbeiterin

gesucht bei Frau Schmidt,

Schneiderin, Helenestr. 1. 1.

Jünger Weißgewänderin

dauernd gesucht. Näh.

Rießstr. 12. 2. St.

Tüchtige Taillenarbeiterin

für dauernd ges. gel. Rießstr. 26.

Geb. part. rechts. 9.29

Tüchtige Arbeitserinnerin für

Haus- u. Lehrmädchen gesucht. 9300

Rießstr. 4. 2.

Ein Büggelermädchen gesucht.

Rießstr. 18. 9092

Mädchen zu einem Kino und

leichte Haushalt gesucht. 9048

Böttcherstraße 12. 1. 1.

Zigaretten-kauf, Eßwaren 1. Lehr-

mädchen gegen Vergüt. 9130

Rießstr. 6.

Junges erwartet

Mädchen

bei gutem Lohn gesucht. Näh.

Schwabacherstr. 49. part. 8414

Junges erwartet

Mädchen

bei gutem Lohn gesucht. 9413

Schreibt auf sofort oder 16. Juni

zuverlässiges Mädchen, das Kochen

kann u. Liebe zu Kindern hat.

Böhlwegstraße 8. 3. vormittags u.

abends noch 6 Uhr. 9380

Karl Ditscham,

Rießstr. 49.

Mädchen,

ein junges, weiblich etwas Blaschine

nähnen kann, für dauernd gesucht.

Karl Ditscham,

Rießstr. 49.

Mädchen,

ein junges, weiblich etwas Blaschine

nähnen kann, für dauernd gesucht.

Karl Ditscham,

Rießstr. 49.

Mädchen,

ein junges, weiblich etwas Blaschine

nähnen kann, für dauernd gesucht.

Karl Ditscham,

Rießstr. 49.

Mädchen,

ein junges, weiblich etwas Blaschine

nähnen kann, für dauernd gesucht.

Karl Ditscham,

Rießstr. 49.

Mädchen,

ein junges, weiblich etwas Blaschine

nähnen kann, für dauernd gesucht.

Karl Ditscham,

Rießstr. 49.

Mädchen,

ein junges, weiblich etwas Blaschine

nähnen kann, für dauernd gesucht.

Karl Ditscham,

Rießstr. 49.

Mädchen,

ein junges, weiblich etwas Blaschine

nähnen kann, für dauernd gesucht.

Karl Ditscham,

Rießstr. 49.

Mädchen,

ein junges, weiblich etwas Blaschine

nähnen kann, für dauernd gesucht.

Karl Dits

Neu!

Neu!

„Burghof“, Hotel und Restaurant

Langgasse 2123.

Dienstags Mk. 1.50 und höher von 12—2½ Uhr.

Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers.

Zimmer mit allem Komfort von Mk. 2.— an. — Pension von Mk. 6.— an. — Bäder im Hause.

6944

Vorzügliche Küche:

Tucher-Bier (Nürnberg). —

Soupers von 6—11½ Uhr Mk. 1.75 und höher.

Wiesbadener Kronen-Bräu.

Dir.: Theodor Beckmann.

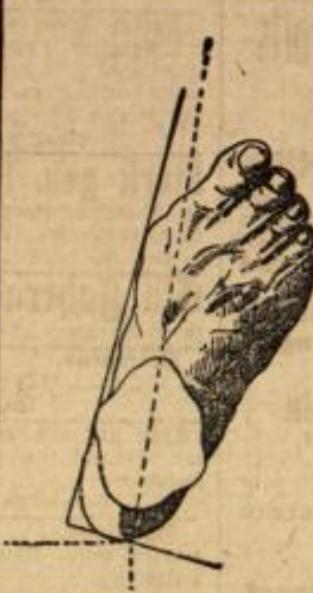


Gangstellung des normalen Fusses.

? ? ?

Wie erhält man seine

Füsse gesund?

Wie verhindert man Ver-
krüppelungen und
Missbildung seiner
Füsse?Wie lindert und heilt
man Fussleiden, er-
zeugt durch Tragen unpassenden Schuh-
zeuges?durch ausschliessl.
Tragen von

Gangstellung d. verbildeten Fusses.

Engelhardt's Chasalla-Normalstiefeln

dem einzigen „fertigen Stiefel nach Mass“!

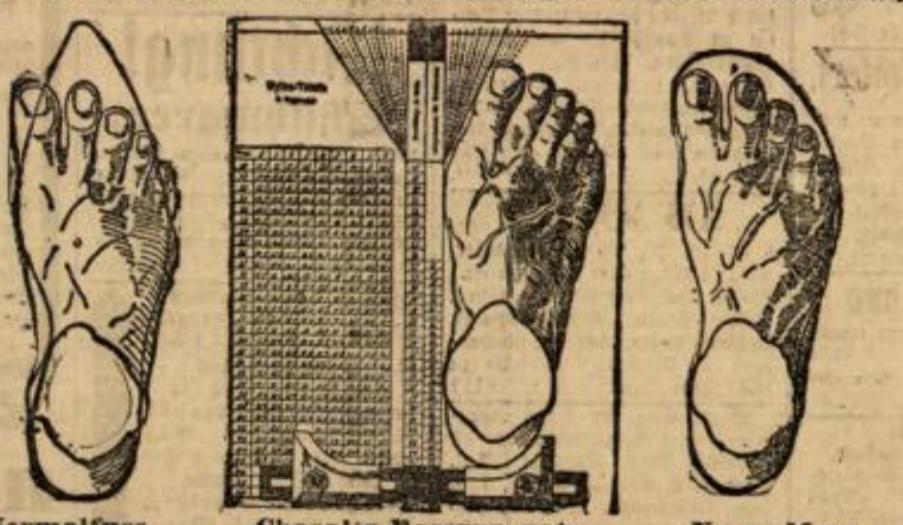
(D. R. P. No. 165,545).

Mit dem Chasalla-Messapparat wird die Fuss- bzw. Zehenlage genau festgestellt und nach dem ermittelten Grosszehenswinkel der Chasalla-Normalstiefel in dem genau passenden Grade verarbeitet.

Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen!

Um die Vorzüge von Engelhardt's Chasalla-Normalstiefeln (System Fölsich-Engelhardt) zu erkennen, vergleiche man diesen völlig konkurrenzlosen „fertigen Stiefel nach Mass“ mit anderen Be- schuhungsarten und jedermann wird leicht die Vorzüge des Chasalla-Normalstiefels erkennen.

Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass dieses in den meisten Kulturstaaten patentierte System trotz der kurzen Zeit seines Bestandes geradezu rapid allgemeine Anerkennung gefunden und sich unzählige Freunde erworben hat.



Einige Verkaufsstelle in WIESBADEN:

Ferdinand Herzog

Telephon 626.

Langgasse 50.

6095

Konfurs-Ausverkauf.

des Schuhwarenlagers Ph. Preuss, Mauritius-
straße 8.

Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, gute und solide Qualitäten zu den billigsten Preisen einzukaufen, worauf das gehirte Publikum besonders aufmerksam macht.

9312 Der Konfursverwalter:

C. Brodt.

Elfenbein, — Guinmi-Artikel
arbeitsfähig schöne Reihenheiten auf diesem Gebiete in 1/2 und ganz Dyd.
Verpackung. Das 1/2 Dyd. von 2 M. am empfehl. der feineren
Herrnswelt die Toilettenartikel-handlung von W. Sulzbach, Vorenstr. 4

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 29, 1. Etage bis 600.

Billig

6822

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

568

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 2-mal wöchentlich, Dienstags, und Freitags. Auch wird derselbe jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäfts-Lokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 3 Zeilen bei 2-mal wöchentlichem Erscheinen mit Mark 1.— pro Monat berechnet, bei 4-mal wöchentl. Erscheinen Mark 2.— pro Monat, bei tägl. Erscheinen 3 Mark monatlich. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zelle.

Mietgeschäfte

Außerhalb Wiesb., Bahnhofstr. 3-Zim.-Wohn., m. Bad, f. 2 Verl. gel. Gartenbenutzung. Off. im Preisangebot n. J. R. 9476 an die Erd. d. R. 9476
Ein freundliches Zimmer mit Bä. -Bad im Hause für einige Wochen im Juni gewünscht. Ges. Off. erh. u. G. 12 postl. Böch. 3797

Vermietungen

Schäferstr. 16 und Wallmühlerstr. 35 neue Villen mit 9-11 Zimmern u. reichem Zubehör, lädigen Gärten, freie gefundene Lage, in Waldesnähe, an siebz. Bahu, mit Centralheizung, elektr. Licht usw. zu verleasen oder zu vermieten. Röh. beim Verkäufer Max Hartmann, Schäferstraße 1, Telefon 2103. 9163

Massives Gebäude an der Schäferstraße, n. 80 D.-Mr. Bodenfläche, ehemaliges Bodenraum, event. mit Lagerplatz u. Wohnung zu verm. Röh. in der Exped. d. Bl. 7362

6 Zimmer.

Adelheidstr. 80, p. Wohnung von 6 Zimmern auf 1. Juli oder später zu verm. 6112

Günsterstr. 31, vierstöckig. 6-Zim.-Wohn., 1. St. mit allem Komfort, mit Frontp. auf gleich zu verm. Röh. 4554

Goethestr. 23, sehr gut. Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 6530

Hellmundstr. 38, part. 3-Zim.-Wohnung per 1. Juli zu verm. Röh. Eulenkirche 22, p. 4758

Hermannstr. 21, 1. Et. Part. Wohn. 6 Zimmer u. Küche, net. 1. Juli. 8406

5 Zimmer.

Döhlheimerstr. 63, nahe Kaiser Friedrich Ring, ohne Hinterh. u. o. Bäden, keine elektr. B. o. d. B. aber 2 Halte, in unmittelbarer Nähe, 1. Et. mod. 5-Z. B. u. Wasz. v. Wied. m. reichl. Zubehör, auf 1. Juli, am früher zu verm. Röh. 1. Et. r. Beder. 9053

Günsterstr. 22, Ede Hellmundstr. 5-Zim.-Wohnung per 1. Juli oder später zu verm. Röh. 7448

Schwalbacherstr. 37, Böd. part. 5-Z. Wohn., p. sofort zu verm. Röh. Böd. p. 648

Schulgasse 6, 1. u. 3 Zim. mit reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, auch für Geschäftszwecke geeignet, per sofort zu verm. Röh. p. im Tortengeld. 4597

5-Zimmerwohnung (3. Stod) per sofort zu verm. Röh. 8697

Döhlheim.

Schäferstraße 19 ist eine sch. 5-Zimmer-Wohnung mit Gas u. Wasserleitung nebst Zubehör für 450 M. per sofort zu verm. Röh. daselbst. 8793

4 Zimmer.

Bismarckring 11 Wohnung von 4 Zim., 3. Et., zu verm. Röh. bei 8457 Böd. An der Kranhausstr. 8

Blücherstr. 17, 1. Et. gr. 4-Z.-W. auf sofort oder später zu verm. Preis 50 M. Röh. 9167 Blücherstr. 19, bei May.

Blücherstr. 30, 1. Et., zwei 4-Zimmer-Wohnungen per 1. Juli zu verm. 4756

Ede Bülow- u. Gneisenaustraße 27 schöne 4-Zimmerwohnung mit Elektro., Bad, Gas u. der sofort od. später zu vermieten. Röh. daselbst, 1. Et. od. Röhderstr. 33. +120

Blücherstr. 10, Ede Bülowstr. 1. Et. 1. 6407

Döhlheimerstr. 68, 4-Z. Wohn., der Neugut entst. eingeschichtet, auf 1. Okt. zu verm. Röhderstr. part. bei Stroh. 6784

Döhlheimerstraße 172, p. 4-Z. u. Küche zu verm. Röh. od. 8795

Hellmundstr. 41, Böd. im 2. Et. ist eine Wohnung vom 4. großen Zim. u. Küche zu verm. Röh. bei 1. Hornung u. Co. im Bad. dat. 9062

Heiderstr. 5, schöne Wohnung, 3. Etage, 4. Zim., Küche, Bad und Zubehör, auf gleich oder 1. Juli zu verm. Röh. Rheinstraße 95 part. 9063

Rüdesheimerstr. 20, 1. Et., eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2757

Gedanstr. 1, schöne 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Röh. part. 8547

Hofstr. 3, Böd. 1. Et. 4-Z. Bad und reichl. Zubehör, auf gl. oder später zu verm. Röh. p. bei A. Meurer, oder Nerostraße 38, 1. 8787

Hortstraße 4, 1. L. eine 4-Z. Wohn. im 2. Et. p. sofort zu verm. 1441

Ede Waldstr. n. Baumstr. 5 Minuten von Neudorferstraße.

4-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör, in gutes House, an nur ruhige Familien zu vermieten. Alle Zimmer haben Straßenseite. Röh. im Hause u. Gartenseite. 47, Bierbach. 4298

Günsterstr. 7, Böd., 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, auf gleich od. sp. zu verm. 755

Gürtelstr. 8, schöne 3-Zim.-Wohn. für Juli zu verm. 8589

Gartenstrasse, an d. Gartenseite, 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Röhderstr. im Reub. od. Westendstr. 18. 4170

Gebauerstr. 4, 3 Zimmer mit Zubehör im Nach., teleg. im Hts., Dach, zu verm. Röhderstr. 2. Et. 7065

Frankenstr. 9, 3-Zim.-Wohnung mit Balkon u. Zubehör auf 1. Juli zu verm. 9070

Frankenstraße 10, 3. Zim. zum sofort zu verm. Röh. 640

Frankenstr. 28, Böd., Wohn. 3 Zimmer, Küche, 2 Kell. und Wasl. auf 1. Juli zu verm. 5573

Friedrichstr. 45, 1. L. Mansardewohn., 3. Zim. Küche und Keller im Böd. am hinterer. Deute der sofort zu vermieten. Röh. 4760

Gneisenaustr. 5 im Böd. u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubehör, per sofort zu vermieten. 1844

Gneisenaustr. 19, 3. Et. Wasz., 1 schöne 3-Zim.-Wohnung und Zubehör, Elektro., Bad, 3. Et. ab 1. Juli zu vermiet. Wiesbaden 24, 1. Et. 18.

Blücherstr. 26, 3 Zimmer, Küche, Böd. p. Keller per 1. Juli zu verm. 9182

Gneisenaustr. 11, 1. u. 2. Et., große 3-Zimmerwohn. m. Bau. per sofort zu vermiet. 9182

Gneisenaustr. 16 (Gartenseite), 2 Zim. m. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Röh. part. 8843

Gneisenaustr. 16 = 3-Z. Wohn., 1. Et. 2 Balkone. 2 Man- lichen auf 1. Juli zu verm. 6510

Gustav-Adolfstr. 19, 3-Zim.-Wohnungen mit Zubehör, mit und ohne Balkon zu verm. Preis 425 und 475 M. Röh. 8867

Gustav-Adolfstr. 4, 2. Et. 3-Zimmerwohn. mit Zubehör, Preis 430 M. zum 1. Juli, eo. frisch mit Röd. zu verm. 7436

Gneisenaustr. 22, 1. Et. 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli od. 1. Okt. zu verm. Röh. 1. Etage redus. 7208

Goethestr. 23 schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli od. später zu verm. Röh. daselbst. 1864

Heidenstr. 1, 1. Stod. schone Dreizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Röhderstr. daselbst. 7364

Heidenstr. 1, 1. Stod. schone Dreizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Röhderstr. daselbst. 1864

Jahnstraße 5 3-Zim.-Wohnung zu verm. Röh. das. 1. Et. 1857

Blücherstr. 34 schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Balkon, sofort zu verm. Röh. p. 5255

Blücherstr. 34, sch. 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Balkon, sofort zu verm. Röh. p. 5592

Fr. May. 4457

Blücherplatz 3, 1. Et. 3-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Röh. das. Böd. p. 8850

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Röh. 5445

Döhlheimerstr. 58, 1. Et. 3-Zim.-Wohn.

Schönbergstr. 6

an der Doyheimerstraße, Nähe Bahnhof, 2516

Werkstätten mit Lagerräumen

in 3 Etagen, ganz oder geteilt, für jed. Betrieb geeign. (Gesamtheit), in äusserst bequemem Verband, zu einander, per sof. od. spät. zu dem Röh. im Bau oder Baubureau Göbelnstr. 18.

Bürofläche od. Lagerraum per 1. April zu verm. 7982 Schwanbacherstraße 23.

Waterloostraße 3 Werkstätte oder Lagerraum mit Bureau, Röhres, 5214 Glashaus-Hotel, Rheinstraße 17.

Wellright. 30, Sch., keine Werkstatt per sof. zu vermieten, Röh. 1. Et. 6061

Stall, Pferde

mit Hemboden, mit od. ohne gefchl. Remise für 2 Wagen, event. mit oder ohne 2 Säle und Küche auf 1. Okt. zu verm. Nähe Frankenstraße 19 7133

Westendstr. 36, 2 Sch. Lagerräume für 10 M. per Monat zu verm. Nähe im Laden, 5766

Waldstraße 90, 1., Stadung mit 3-Zimmer-Wohn. zu verm. Nähe, dasselb. 1. r. oder Doyheimerstr. 172 v. 8783

Worstr. 7, eine Werkstatt mit 2 oder ohne Wohnung zu vermieten. 6565

Grundstück - Verkehr.**Angebote.****Zu verkaufen**

durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von

Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36:

Hochf. Einfamilien-Villa, 8 Zimmer, 4 Räume, Nähe Garten, Nähe des Waldes, halbseit. der elet. Bahn, durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Einiecht., 12 Zimmer, 57 Räume, Dach- und Bergarten, abteilungsb. bill. zu verl. durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36

Rentab. Haus, 2-3-Zim.-Wohn., Tiefahrt, Werkstatt, Bismarckstr., mit kleiner Anzahlung, auch wird ein Alter-Grundstück, Hypotheken- und Restauszahlung in Zahlung genommen, durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochf. Etagenhaus, 3-4-Zim.-Wohn., Baden, Tief., großer Hofraum, am Kaiser-Friedrich-Ring, mit einem Uebertritt von 2000 M. zu verl. durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentab. Haus, dopp. 3-3-Zim.-Wohn., mit Tiefahrt, Werkstatt, Nähe Rheinstr., renoviert mehr als Wohnung und Werkstatt hat fl. Anzahlung, zu verl. durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Milchwirtschaft

neues Haus mit schönen Gärten in frequentierter Kugort ist erbauungsbereit zu verkaufen. Nähe Rheinstraße 43, 1. 9139

Gelegenheitskauf.

Haus am Vorort von Wiesbaden, neu erbaut und modern ausgestattet, in 8000 M. unter dem Tarifwert bei M. 3-5000 Anzahlung zu verkaufen. Nähe Kleinkirche 43, 1. 9138

Zum Rheingau,

20 Min. Bahnfahrt v. Wiesbaden, in neuem Hause in Bingen u. Höhnerfall, 11. Gärten f. 1500 M. zu verl. Off. u. 3. 2. postl. Nieder-Wallau. 3747

Für Grossisten, Fabrikanten, Handwerker!

Hausgrundstück, im Südbereich mit Rückzug für sich abgeschlossenes Geschäftsbüro, helle große Räume, Bureaus, Ställungen, Lagerkuppen, gr. Hof, in w. seit Jahren Fabrik- u. Engroßgeschäft betr. wurde, gut rendierend, preiswürdig zu verl. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 1333

Wirtschaft

in guter Lage Wiesbaden zu verl. Offizier u. Q. 22. 9223 an die Exp. d. Bl. 9225

Hofstr. 17, Verhältnisse, Lagerraum und Keller billig zu verkaufen. 5423

Hofstraße 21, Sonderbau R. f. Lager, Werk. od. Keller zu vom. Nähe 1. Et. 69

Hofstr. 22, zu geräumige helle Werkstätte, für jed. Betrieb geeignet, auf 1. Okt. zu verm. 9475

Hofstraße 29 Werkstatt, ca. 70 Quadrat, für jeden Betrieb geeignet, zu mit 2 od. 3-Z. Wohn. zu verm. 9058

Hofstr. 29, Werkstatt, ca. 70 Quadrat, für jeden Betrieb geeignet, auch schöne Lagerräume bill. zu verm. 9355

Großer heller Lagerraum, Port. als Möbellager zum Olden zu vermieten. 491

Röh. Hofstr. 31, 1. Et.

Pensionen.**Pension Villa Norma.**

Frankfurterstraße 10. 5213

Neu eröffnet. 1. Kurzlage, Ladelloose Küche, Bäder, Elektrisches Licht, Garten.

Villa Grandpair, Eisenstr. 15 u. 17. Tel. 6613.

Familien-Pension 1. Rangz.

Eleg. Zimmer,

großer Garten, Bäder, vor. Röh. Jede Diätform. 6590

Für Kutscher, Fuhrleute und Wüsterei

habe ich 2 Häuser mit 2x2-Zim.-Wohnungen, Scheune u. Stallung, Wasserversorgung elektr. Licht, auch in dem einen Haus ein Laden, welche Konkurrenz ist, u. 150 bis 200 Personen wohnen, zu verl. oder zu verm. Nähe 8388

Habesheimerstraße 17, p.

Geschäftshaus

mit sich. Edeladen in einer Geschäftslage für jedes Geschäft passend zu verkaufen. 7701

Röh. Habesheimerstraße 17, p.

Röh. Habesheimer-Gasse.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich

Hellmundstr. 53, 1. Et., empfiehlt sich bei Nähe u. Verlauf von Häusern, Villen, Lappässen, Vermietung von Hypotheken

u. m.

Eine Villa, Nähe des Waldes und Halbteil der elet. Bahn, mit 2 Wohn., jede 4 Zimmer, 1 Küche u. Zubeh., eine Wohn. von 2 Zim., 1 Küche u. i. w., schön angelegt, Garten, Terrain ca. 33 Ruten, wegzaubolker für 58000 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes, neues, Haus mit im part. 3 Zim. und Leben, sonst jede Etage mit 3 u. 2-3-Wohn., Sch., Stallung, Remise, und 3 Wohn. von je 1 Zim. und Küche, für 76000 M. mit einem Uebertr. von 900 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine schicke, neue, Villa in Eppstein, in Nähe, Lage, mit 8 Zimmern, 1 Küche, Bad u. Zubeh., Anlage für elektr. Licht, großem Garten, ca. 33 Ruten Terrain, f. 30000 M., jetzt ein schönes Landhaus in Nähe, Lage in Eppstein, mit 8 Zim., 1 Küche, Bad u. Zubeh., schöner Vor- u. Hintergarten m. Obst, u. w., Terrain ca. 22 Ruten, alles mit Mauer umgeben, für 20000 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit 4- und 3-Zim.-Wohn., Mit. 3 mal 2-3-Wohn., Bad, Küche, großer Hof, großes Tor, welches sich für jed. Gäßchen, was Platz braucht, eignet, für 134000 M. mit einem Uebertr. von 1200 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit 4- und 3-Zim.-Wohn., Mit. 3 mal 2-3-Wohn., Bad, Küche, großer Hof, großes Tor, welches sich für jed. Gäßchen, was Platz braucht, eignet, für 134000 M. mit einem Uebertr. von 1200 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues Landhaus, Nähe Niedernhausen, mit 3 Wohn., je 3 Zim., 1 Küche, schönen Garten, Terrain ca. 30 Ruten, für 18000 M., sowie in Niedernhausen eine Villa mit 10 Zim., 2 Küchen, Bad usw., schöner Garten, Terrain, ca. 40 Ruten, für 27000 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues Landhaus, Nähe Niedernhausen, mit 3 Wohn., je 3 Zim., 1 Küche, schönen Garten, Terrain ca. 30 Ruten, für 18000 M., sowie in Niedernhausen eine Villa mit 10 Zim., 2 Küchen, Bad usw., schöner Garten, Terrain, ca. 40 Ruten, für 27000 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus, Mitte Stadt, mit großem Laden u. verschied. Wohn., wo man seit Jahren ein eingeschäftiges Geschäft betrieben wird, ist für 100000 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein geschicktes Etagenhaus an einem Werzen groß, Schiebeneistraße, zu dem bürgerlichen Preise von 850 Mark per Nutz., sowie Baulage an der Döbereiner-, Blücher-, Bötticher- u. Bingerstraße helle zu verkaufen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Ein schönes Etagenhaus, 2 Räume, in prächtigem Geschäftslage, mit kleiner Ausstellung, ein schönes Landhaus, nahe den Kuraulagen bei Sonnenberg, für zwei Familien eingerichtet, und einen schönen Obst- und Gemüsegarten zum Preis von 22000 Mark durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Ein schönes Bau-Terrain, zwei Werzen groß, Schiebeneistraße, zu dem bürgerlichen Preise von 850 Mark per Nutz., sowie Baulage an der Döbereiner-, Blücher-, Bötticher- u. Bingerstraße helle zu verkaufen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Ein schönes Etagenhaus, 3-4-Zim.-Wohn., Baden, Tiefahrt, Werkstatt, Nähe Rheinstr., renoviert mehr als Wohnung und Werkstatt hat fl. Anzahlung, zu verl. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus am Vorort von Wiesbaden, neu erbaut und modern ausgestattet, in 8000 M. unter dem Tarifwert bei M. 3-5000 Anzahlung zu verkaufen. Nähe Kleinkirche 43, 1. 9138

Gelegenheitskauf.

Kleines Wohnhaus mit Stegezeitzähler zum besten Preis von 13000 M. bei M. 3-4000 M. Kapahl, sofort zu verl. Offizier unter Bl. 7339 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344

Sch., Büro, 1. Et., 2. postl. 8039 an die Exp. d. Bl. 7344